

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P,
für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M
incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen
nehmen an die Expedition, W. (8), Mohrens-
traße 59, und sämtliche Postämter.

National-Zeitung.

Inserate. — Die Petitzeile:
Morgen-Ausgabe 4-gespaltig 40 P. Colonne
resp. deren Theile 300 M u. f. w.
Abend-Ausgabe 3-gespaltig 60 P. — Reklame
3-gespaltig 1 M 50 P. — Colonne 450 M u. f. w.

Inhalt.

Deutschland, Berlin: das amtliche Wahlergebnis; das Erd-
beben in Süden; Tagesbericht; aus dem Abgeordnetenhaus.
Frankfurt: Paris: Tagesbericht.
Berlin: Nachrichten.
Berliner Börse u. Waaren- u. Produkteumstände.

* Berlin, 26. Februar.

Das amtliche Wahlergebnis.

Das Ergebnis der gestern im ganzen Reich offiziell er-
folgten Feststellung der Wahlergebnisse finden die Leser vollständig
in einer besonderen Beilage dieser Nummer. Es sind danach
336 von den 397 Wahlen endgültig vollzogen, während 61 Stich-
wahlen stattfinden haben. Die 336 definitiven Wahlen ver-
theilen sich wie folgt. Es sind gewählt:

- 72 Konervative (darunter einer, Dr. Böckel, als „Anti-
semit“ bezeichnet),
- 33 Freikonservative (Reichspartei),
- 90 National-Liberale,
- 2 Liberale für das Septennat, ohne Fraktionsbezeichnung,
- 91 Mitglieder des Centrums,
- 2 Welfen,
- 12 Polen,
- 15 Elsaß-Lothringische Protestler,
- 1 Däne,
- 12 Deutsch-Freisinnige,
- 6 Sozialdemokraten.

Bei den 61 Stichwahlen sind beteiligt 39 National-
liberale, 29 Deutschfreisinnige, 15 Konervative, 9 Freikonserv-
ative, 9 Ultramontane, 16 Sozialdemokraten, 3 Polen und
2 Welfen. Gewinn und Verlust der Parteien wird sich end-
gültig erst feststellen lassen, wenn die Stichwahlen vollzogen
sind. Zur vorläufigen Vergleichung fügen wir bei, daß bei der
Auflösung des Reichstages die Parteien sich wie folgt gruppierten:
75 Konervative, 28 Freikonservative, 52 Nationalliberale, 109
Mitglieder des Centrums einschließlich 9 Welfen, zu denen noch
2 „wilde“ Welfen hinzukamen, 16 Polen, 15 Elsaß-Lothringer,
1 Däne, 64 Deutschfreisinnige, 25 Sozialdemokraten, einige
„Wilde“.

Nach dem oben zusammengestellten Ergebnis der Wahlen
vom 21. Februar sind für das Septennat, resp. für eine fernere
Politik im Sinne der Parteien, die für dasselbe eintreten,
72 + 33 + 90 + 2 = 197 Abgeordnete definitiv gewählt,
während die absolute Mehrheit 199 beträgt. Unter den
Stichwahlen sind 3, welche, weil zwischen Septennat = Kandi-
daten auszuwählen, überhaupt nicht anders, als für einen solchen
ausfallen können, so daß die absolute Majorität mit 200 Stim-
men gesichert ist. Dasselbe wird durch jede weitere, national-
liberal oder konservativ ausfallende Stichwahl erhöht werden,
und es ist mit Sicherheit auf eine Anzahl solcher Wahlen
zu hoffen.

Die „Boschische Zeitung“ entnahm dieser Tage dem
„Tempus“ eine Erzählung über ein Gespräch, welches Fürst
Bismarck im Jahre 1879 oder 1880 mit einem vornehmen
Ausländer über Fragen der inneren und äußeren Politik ge-
führt habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt hiergegen einen
erschütterlich hochförmigen Artikel, worin es heißt:

Das Manöver der „Entstellungen“, wie sie das fortschrittliche
Blatt bringt, ist nachgerade so plump geworden, daß sich damit
schwerlich noch ein Gimpel fangen läßt. Es ist allgemein bekannt,
wie derartige Bauernfängereien ins Werk gesetzt werden. Die
Arbeit des „Tempus“ ist in dieser Beziehung musterhaft. Die Be-
hauptung des „Tempus“, Fürst Bismarck habe im Jahre 1879 oder
1880 mit einem vornehmen Ausländer eine Unterredung gehabt,
ist selbstredend heute nicht mehr kontrollierbar. Eine solche Unter-
redung hat vielleicht stattgefunden; aber die Aussagen, die dem
Reichskanzler in den Mund gelegt werden, sind erfunden bis auf
die eine, bezüglich des Kulturkampfes. Diese eine
aber ist nicht neu. Daß Fürst Bismarck den Wunsch
hegte, jenen Kampf, den er nicht heraufbeschworen, zu be-
enden, war längst bekannt. Nicht nur falsch, sondern geradezu
unfalsch ist die Angabe des „Tempus“, Fürst Bismarck habe nach
einigen abfälligen Bemerkungen über den kaiserlichen Gortschakow
gedußert: „Gortschakow wird den Balkan niemals haben.“ Die Politik, welche
Deutschland in der Orientfrage verfolgt, liegt seit einem Jahrzehnt
klar zu Tage; der Reichskanzler hat sich darüber wiederholt aus-
gesprochen. Das Wort von dem „Boschen Persegowina“ gilt noch
heute. Deutschland hat kein Interesse im Orient und wird sich
daher in die etwaigen Gängel nicht einmischen. Es ist also
geradezu unumgänglich, daß der Kaiser im Jahre 1879 oder 1880
eine Unterredung mit dem Ausländer gehabt hat, als ob Deutsch-
land den Russen den Balkan streitig machen werde. — Recht ungeheuerlich
erwunden ist es auch, was der „Tempus“ den Kanzler über sein Ver-
hältnis zum Reichstag sagen läßt. Prophezeiungen sind niemals
die Sache des Fürsten Bismarck gewesen; er hat lange genug im
politischen Leben gestanden, um weder an Heiligkeit noch an die
Möglichkeit einer mathematischen Vorausberechnung der Zukunft zu
glauben. Am allerwenigsten kann es ihm eingefallen sein, die Pro-
gnose zu stellen, daß er noch mit zwei Parlamenten in Frieden
leben, dann aber die Gefahr eines Bruchs entstehen werde. Endlich
ist auch die dem Fürsten in den Mund gelegte Drohung, er werde
die Verfassung beseitigen und eine neue machen, eine alberne Er-
findung. Sie wird wohl von einem der verlogenen Studenten
herkommen, die die Fortschrittspartei bei den letzten
Wahlen zur Fabrikation ihrer Flugblätter gemietet hatte.
In den Entstellungen des „Tempus“ fehlt nur noch, daß
Fürst Bismarck sich für zwangweise Einführung des Tabaks-
und Spiritusmonopols ausgespricht; dann wäre die Identität der-
selben mit jenen Flugblättern eine vollständige. — Die „Boschische
Zeitung“ sucht die Richtigkeit der angeblichen Äußerungen des
Fürsten Bismarck über den Reichstag und die Verfassung damit
zu beweisen, daß sie behauptet, dieselben fänden in den „bekannten
anderweitigen Vorkommnissen“ die gleiche Unterstützung, wie die,
die äußere Politik betreffende Bemerkungen sie „in den inzwischen
weltkundig gewordenen Thatsachen“ gefunden haben. Das fort-
schrittliche Blatt scheint sich diesen Satz nicht recht überlegt zu haben;
denn er führt zu der Konklusion, daß die ganze Unterhaltung
des Fürsten Bismarck mit „dem vornehmen Ausländer“ eine
stumpfe Erfindung ist. Die „inzwischen weltkundig gewordenen
Thatsachen“ ergeben, daß unserer Politik jede Intervention in der
Orientfrage fern liegt, daß Fürst Bismarck also sich nicht im Jahre
1879 in dem ihm unterstellten Sinne über den Balkan hat aus-
sagen können. Wenn also die dem Fürsten in den Mund gelegten
Äußerungen über innere Politik keine bessere Unterstützung finden,
so ist der Schluss geboten, daß auch sie erfunden sind. Dafür spricht
auch die Verfassung der „Boschischen Zeitung“ darauf, daß der Reichs-
kanzler schon vor längerer Zeit „juristische Gutachten“ in Sachen
der „Verfassung der Verfassung“ eingefordert habe. Ein so will-
kürlich und dabei thöricht erfundenes Argument kann nur zur
Widerlegung des Themas probandum dienen.

Der opportunistische Parteiführer, Spuller, veröffentlicht
in der heute vorliegenden „Republique Française“ einen be-
merkenswerten Artikel, in welchem er für Frankreich, das
in letzter Zeit gezeigt habe, was die Nation werth wäre, eine
starke Regierung verlangt. Die Opportunisten sind, wie bereits
hervorgehoben wurde, ebensowenig wie die gemäßigten Republi-
kaner mit den radikalen Elementen im Ministerium
zufrieden. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob der neue
Ansturm gegen den General Boulanger erfolgreicher sein
wird, als die früheren. Eine gewisse Ironie läge darin, wenn
der Kriegsminister aus Anlaß der — Getreidezollfrage gestürzt
werden sollte. Vielleicht rächt sich der deutsche Volkswirth an
dem General Boulanger, welcher die öffentliche Meinung in
Europa in letzter Zeit so unabläßig heunruhigte, dann nur
durch den Hinweis, daß man des deutschfeindlichen Generals
Boulanger Namen nur zu verächtlich brauche, um zu
verstehen, wie seine Gräueltath durch die Erhöhung der Getreide-
zölle untergraben werden mußte. Von unseren Pariser Kor-
respondenten wird uns gemeldet:

© Paris, 25. Februar, Abends. Der Artikel des Vice-
präsidenten der Deputiertenkammer, Spuller, in der „Republique
Française“, worin dargelegt wird, daß Angesichts der inneren
und äußeren Lage die Nothwendigkeit sich ergebe, unverzüglich
eine starke Regierung zu bilden, das heißt, das Ministerium
Goblet durch ein Kabinett mit Ausschluß der äußersten Linken
zu ersetzen, hat die Gerüchte in Bezug auf eine neue Minister-
krise verstärkt. In den Couloirs der Kammern hieß es
heute, man beabsichtige, das Ministerium noch aus
Anlaß der Getreidezollfrage zum Rücktritt zu zwingen,
worauf der Präsident der Republik wiederum freige-
setzt mit der Neubildung des Ministeriums betrauen würde. Von
den jetzigen Mitgliedern des Kabinetts würden General Bou-
langer, Granet und Lockroy keinesfalls im neuen Ministerium
Platz finden; dagegen würden Goblet, Florentin und Sarrien
wahrscheinlich verbleiben, wenn sie auch die Portefeuilles wechseln
sollten. Der Minister des Aeußeren und Madame Florentin
haben übrigens gestern die Einladung zu einem Ballé am
12. März ergehen lassen, was keineswegs den Schluss gestattet,
daß der Minister des Aeußeren sich für unmittelbar bedroht hält.
(Privattelegramm der „National-Zeitung.“)

Der telegraphisch signalisirte Artikel des Petersburger
„Herald“, durch welchen den Aussagen des „Nord“ und
der „Polit. Korr.“ entgegengetreten wird, lautet im Wesent-
lichen wie folgt:

Heute sind wir in der angenehmen Lage, den St. Petersburg-
Korrespondenten der „Politischen Korrespondenz“ wegen seines un-
geheuerlichen letzten St. Petersburg Briefes, der in ganz Europa
Sensation gemacht, sowie den „Nord“, der da gläubig sekundiren
zu müssen, anzuweisen zu können.

Wenn die betreffenden Aussagen sowohl in Frankreich als
auch hier bei den Gesinnungsgenossen der Herren Raskow, Mo-
towitsch und tutti quanti wohl ausübende Freunde, aber sonst in
Europa Stanken oder Befürchtung hervorgerufen, so glauben wir
dennoch, daß Herr von Giers über diese Phantasien, die unter
seiner Firma segelten und von denen er absolut nichts wußte, am
erstaunlichsten und am bestirrtesten gewesen ist und daß das Donner-
wetter, das auf das schuldbeladene Haupt des Petersburger Korre-
spondenten der „Politischen Korrespondenz“ sich entlud, ein be-
merkenswertes Ungewöhnliches gewesen ist.

Die in Wien vor zehn Jahren gegründete „Politische Kor-
respondenz“ stellt sich sämtlichen Kabinetten und Gesandtschaften
zu officiellen Auskünften zur Verfügung. Dieselbe hat in allen
Hauptstädten Korrespondenten engagirt, die den strikten Auftrag
haben, in der Woche ein oder zwei Mal, resp. noch öfter, je nach
der politischen Situation, die betreffenden auswärtigen Ministerien
zu besuchen, dort Neuigkeiten einzubringen, Fluggerüchte zu erhalten
und solche der „Politischen Korrespondenz“ zu übermitteln. So
war nun auch in der vergangnen Woche der betreffende
Korrespondent in der Kanzlei unseres auswärtigen Ministeriums
um Neues zu erfahren. Hier trifft er nun nicht etwa Herrn
v. Giers, sondern irgend einen der Herren, wor es
nun Herr B. oder Herr K., oder ein Anderer vom „Auswärtigen“,
wir lassen es dahingestellt, und da absolut nichts Neues vorlag,
so sagte ihm der Betreffende z. B.: „Nun, sagen Sie den Franzosen,
die in tausend Verlegenheiten sind, etliche Liebeswürdigkeiten, daß sie
keine Angst zu haben brauchen, es wird ihnen nichts geschehen.“
Dieser „Fingerzeig“ genügte unserem eifrigen Korrespondenten.
Aufgeregt durch die Lektüre der „Moskowskaja Wedomosti“, der
„Nowosti“, der „St. Petersburgskaja Wedomosti“, des „Swet“ u.
w. w. wirft er sich in die Brust und läßt nun mit officieller Souveränität
einen fulminanten Schreibebrief los, in welchem er dem Fürsten
Bismarck verschiedene Bosheiten à la „Nowosti“ sagt und ostentativ
im officiellen Brustton erklärt, daß im Falle Deutschland Frankreich an-
greifen sollte, würde die Annäherung zwischen Rußland und Frankreich,
welche zu verwirklichen man hier noch zurückseht, der aber seit
einiger Zeit durch mangelnde Umsände und Ereignisse der Boden
gerneht wurde, dann eine vollendete Thatsache werden.“ Wie eine
Bombe wirkte diese „hochpolitische“ Nachricht, und zwar nicht nur
in Oesterreich, sondern in ganz Europa. Ein Auszug dieses Briefes
wurde selbstverständlich in alle Welt telegraphirt und machte eben-
falls Sensation. Der Chefredakteur des belgischen „Nord“,
der stolz darauf ist, daß sein Blatt ab und zu von Rußland aus
offiziell benutzt wird, verlor vor Schreck und Aerger, daß eine so
„wichtige Nachricht“ nicht auch bei ihm erschienen, vollständig
seine Contenance, denn nunmehr stand ja sein „guter Auf-
satz“ der „Nord“ in russischen Dingen „gut unterrichtet“ sei, auf
dem Spiele. Derselbe telegraphirte in seiner Heizenangst so-
fort mit „Rückantwort bezichtigt“ — wohin? Nun, an den ihm
wohlbekannten St. Petersburg Korrespondenten der „Politischen
Korrespondenz“, der schon früher häufiger den „Nord“
journalistisch bedient hatte, mit der ergebenen „kollegialischen“ An-
frage: „Ist dem wirklich so?“ „Jawohl“, erhielt stricken Fingerzeig
im Auswärtigen war die prompte Antwort. Am nächsten Tage
las man nun im „Nord“ so autoritativ, wie nur möglich: „Das
Interesse Rußlands verbietet, einem möglichen Weise ausbrechenden
neuen deutsch-französischen Kriege mit der gleichen wohlwollenden
Neutralität zuzusehen, wie 1870, da das Petersburger Kabinett
eine neuerliche Schwächung Frankreichs unter keinen Um-
ständen zulassen könne.“ Aber der „Nord“ mußte die „Politischen
Korrespondenz“ zur Wahrung seines Ansehens“ doch noch
übertrumpfen und kaltblütig erklärte der „Nord“: „Daß der „Nord“
mit dieser Erklärung die Ansichten des Herrn v. Giers wiedergebe!“
Bumm! Bumm! Wenn nur nicht für diesen Vordienst der armen
„Nord“ seine Subsidie verliert? Nun hat, wie unsere Leser aus
unserer heutigen Dienstagsnummer wissen, das Bureau Heuter
in London unter der Ueberschrift „Zur europäischen Lage“ eine
ähnliche Circulation aus St. Petersburg gemeldet. Wir glauben,
wie gehen nicht fehl, wenn wir annehmen, daß auch hier unser
St. Petersburg Korrespondent der „Politischen Korrespondenz“
der Ueberschäuter ist. Und nun unser Schlussatz: Wir freuen
uns, Konstatieren zu können, daß die Beziehungen zwischen dem
offiziellen Deutschland und dem officiellen Rußland die denkbar
herzlichsten sind und daß alle Kombinationen, die auf Grund ge-
nannter Phantasereien aufgebaut sind, in ihr Nichts zurückfallen.

Folgender Tagesbefehl an die Truppen des Odesaer
Bezirks gestattete den Einblick in seltsame Gedanken, mit denen
höhere russische Militärs sich gegenwärtig zu befaßen scheinen.
Das Aktienstück lautet:

„Leider ist man in den meisten europäischen Armeen zur
Einführung des Repetirgewehrs geschritten, um einen möglichst
hohen Grad des Schnellwehrs zu erreichen. Im Hinblick auf die
Möglichkeit, daß die Nachricht hiervon in unserer Armee die Ueber-
zeugung von einem angeblichen Vortage des Magazingewehrs her-
vorgerufen könnte, erachtete ich es für notwendig, diese Frage unter
Zuhilfenahme von Kennern des einschlägigen Gegenstandes genau zu
prüfen und die Resultate den Truppen des mit anvertrauten Militär-
bezirks kundzugeben. Aus dem Vergleich ergibt sich, daß den
Repetirgewehren, welche man bisher erprobt und theilweise schon
in ausländischen Armeen eingeführt hat, sehr schwer ins Gewicht
fallende Mängel anhaften. Diese Gewehre sind bei gefülltem
Magazin viel schwerer; der Mechanismus komplizirter als bei
den gewöhnlichen Gewehren und leichter dem Verderben
ausgesetzt; bei reichem Feuer erwärmen sich die Räufe
des Gewehrs, ja sie gerathen sogar ins Glühen, während
sich vor der Front eine so dicke Rauchwolke bildet, daß
man am erfolgreichen Feuern gehindert wird; der Schwer-
punkt des Gewehrs verändert der Entleerung des Magazins
gemäß beständig seine Lage, was auf die Richtigkeit des Ziels
von schädlichem Einfluß ist u. a. m. Es entsteht ernstlich die
Frage, ob diese Nachteile und Mängel des jetzigen Repetirgewehrs
von dem Vortheil, den es bietet, nämlich der Ermöglichung des
Schnellwehrs, aufgehoben werden, und ob man nicht besser thut,
eventuelle Vervollkommnungen des Repetirgewehrs mit abzuwarten,
bevor man sich entschließt, ein Gewehr zu verurtheilen, welches
sich schon vielfach im Kampfe bewährt hat. Jeher, der die Sache
ohne Voreingenommenheit beurtheilen kann, steht ein, daß auch jetzt
bei einem Zusammenreffen zweier Gegner, von denen der eine mit
gewöhnlichen, der andere mit Repetirgewehren bewaffnet ist, das
Uebergewicht nicht von den Eigenschaften dieser oder jener Schuß-
waffe, sondern von der größeren Übung und Kunst der Hand-
habung, von der Schulung der Truppen und vor Allem
von dem Geiste abhängen dürfte, welcher die Truppen befeht. In
dem Tagesbefehl an das Gardekorps, vor dem Ausbruch zum letzten
Kriege, vom 28. August 1877 war u. A. gesagt: „Nicht durch eine
Uebermacht in der Zahl der Truppen, nicht durch Vortage der Be-
waffnung und nicht durch die Stärke der Verteidigungspositionen
haben unsere Helden unsere Feinde besiegelt und ihre Namen un-
sterblich gemacht, sondern durch ruhigen Unternehmungsgeist, durch
kühnvolle Muth und die Tapferkeit des Soldaten.“ Diese
Worte des kaiserlichen Kommandeurs haben sich auf dem
Schlachtfelde glänzend bewährt.

So möge uns denn die Erkenntniß durchdringen, daß die Zeit
für eine neue fruchtbringende Veränderung in der Bewaffnung
unserer Armee noch nicht gekommen ist und daß wir mit unserem
vortrefflichen Verbau-Gewehr, wenn wir uns nur die anseiner Wehr-
kraft eigenenthümlichen kriegerischen Tugenden erhalten, keinerlei neue
Waffen in den Händen unserer Feinde zu fürchten brauchen.“
Der Befehl ist vom Kommandirenden der Truppen, General
der Infanterie, von Koop, unterschrieben.

Das Erdbeben in Süden.

Eine Depesche in der Morgenausgabe gab das traurige
Ergebnis der erschreckend hohen Zahl von Opfern, die das
Erdbeben auf der Küste zwischen Genua und San Remo
gefordert hat; die kaiserliche Befürchtungen sind hinter der Wirk-
lichkeit zurückgeblieben. Der Mittelpunkt der Erdstöße be-
fand sich offenbar zwischen Savona und Porto Maurizio, wie es
scheint unter dem Meere, nächst Oneglia. Von Oneglia bis
Nizza und von Oneglia wiederum bis Genua haben alle Küsten-
orte mehr oder weniger stark gelitten, in der Nähe von
Oneglia scheinen ganze Ortschaften verschüttet worden zu
sein. Schon jetzt wird die Zahl der Erschlagenen und
Verwundeten nach vielen Hunderten berechnet; man muß be-
fürchten, daß die ganze Wahrheit erst nach und nach an das
Licht tritt. Die große Fremdenkolonie ist im Ganzen mit dem
Schrecken davon gekommen. In Nizza, San Carlo, Mentone,
Brodighera, San Remo sind eine große Anzahl von Gebäuden
theils beschädigt, theils zusammengebrochen, und die Befürchtung
waltet dort, daß auch die anscheinend unversehrten Häuser nicht
ohne Schaden davon gekommen sind. Die meisten Fremden
sind abgereist oder reisen ab. Nizza ist verödet; eine Pariser
Zeitung bringt eine Beschreibung der Ankunft der ersten
Züge aus der Riviera, die in Paris eintrafen; noch
hatten sich die Reisenden, meistens Damen, darunter
ausgezeichnet eine größere Zahl von Berlinerinnen, nicht von ihrer
Aufregung erholt, und machten die Reisenden den Eindruck
einer auf plötzlicher Flucht begriffenen Schaar. Der „Figaro“
hat einen bekannten Spezialisten für Erdbeben, Herrn Camille
Flammerion, interviewen lassen. Derselbe machte darauf auf-
merksam, daß bei den Erdbeben der Einfluß der Sonnenwärme
unverkennbar sei, welche die durch auflösende Einflüsse (Wasser,
Dämpfe, Dike, Kälte u. f. w.) vorbereitete Katastrophe regel-
mäßig zum Ausbruch bringe; die größte Anzahl der Erdbeben
erfolge bei Sonnenaufgang. Auch der Mondwechsel spiele mit,
das letzte Erdbeben ist auf Neumond erfolgt und bei einer
Konstellation, bei welcher sich Sonne, Mond und Erde auf
gleicher Linie befanden. Die Anziehungskraft befand sich daher auf
ihrem Maximum. Auf die Frage, ob eine Wiederholung des Erdbebens
in der gleichen Gegend in der Kürze zu erwarten sei, gab Herr
Flammerion die Möglichkeit zu. Er findet eine traurige
Analogie mit dem Erdbeben in Spanien im Dezember 1884.
Die ganze Oberfläche der Küste von Gibraltar bis Palermo
ruht auf schlecht im Gleichgewicht liegenden Felsen, auf zer-
stümmten, verfallenen Schichten mit Brüchen, Gesteinen, Ueber-
hängen. Dort sich ein Stützpunkt, bricht ein Pfeiler unter der
Arbeit des Wassers, so bekommt die ganze Gegend eine leichte
Veränderung ihres Reliefs. Diese Arten von Erschütterungen
haben selten in zwei Tagen ihr Ende gefunden; diesmal waren
sie jedenfalls so heftig dazu; sie werden vielleicht fortdauern,
aber doch nur abgeschwächt; die Ausdehnung wird sich nach
und nach vollziehen. Große Katastrophen sind nicht mehr zu
fürchten und wenigstens Frankreich ist mit der Furcht davon
gelassen.

Soweit Herr Flammerion. Die Depesche der Morgen-
ausgabe, welche eine weitere kleinere Erschütterung aus Nizza
meldet, hat seiner Prophezeiung Recht gegeben.

Genua, 23. Februar. Ein wellenartiges Erdbeben schreckte
unser Einwohnerschaft heute früh um 6 Uhr 29 Minuten aus dem
Schlaf. Es dauerte volle 10 Sekunden. Der Schrecken war
allgemein. Ganze Familien verließen eiligst ihre Wohnungen
und begaben sich auf die freien Plätze in und vor der Stadt,
wo sie wenigstens vor Einsturz sich sicher glaubten. In
der That ward eine Familie dadurch gerettet, da kurz darauf
weiter Erdstöße erfolgten, welche, obgleich von kürzerer Dauer,
den Einsturz der Zimmerdecke in deren Befahrung zur Folge
hatten. Von der Treppe des Armenhauses stürzte eine reiche
Marionette herab, welche glücklicherweise Niemand beschädigte.

Wahlen zum Deutschen Reichstag.

Offizielles Wahleresultat.

Erklärung der Abkürzungen: **K.**: konservativ, **N.**: Deutsche Reichspartei, **Nl.**: nationalliberal, **frf.**: deutschfreisinnig, **C.**: Centrum, **S.**: Sozialdemokrat, **P.**: Pole, **W.**: Welfe. — Die in Klammern gewählten Abgeordneten gehören sämtlich der Protestpartei an.

(Die in Klammern befindlichen Namen bezeichnen die Mitglieder des aufgelösten Reichstages.)

I. Königreich Preußen.

A. Provinz Ostpreußen.

Neg.-Bez. Königsberg.

1. Wahlkr. Memel-Heydekrug. Graf Molke K. (derselbe).
2. Rabin. v. Gustedt K. (derselbe).
3. Stadt Königsberg. Hoffmann Nl., Godeau S. Stichw. (Weller frf.).
4. Fischhausen. Graf Dönhoff K. (derselbe).
5. Heiligenbeil. v. Zettau K. (derselbe).
6. Brunsberg-Heilsberg. Spahn C. (derselbe).
7. Pr. Holland-Mohrunen. Wichmann K. (derselbe).
8. Osterode. Stephaus K. (Rote K.).
9. Allenstein. Borowski C. (derselbe).
10. Rastenburg. Graf Ido zu Stolberg-Wernigerode K. (derselbe).

Neg.-Bez. Gumbinnen.

1. Kist. v. Schlieffmann K. (derselbe).
2. Ragnit-Pillkallen. v. Sperber K. (derselbe).
3. Gumbinnen. Caro K. (derselbe).
4. Darkehmen. Bergmann K. (derselbe).
5. Angerburg-Loben. Staudt K. (derselbe).
6. Oletzko-Pyl. Maubach K. (derselbe).
7. Sensburg-Ortelsburg. v. Weirach K. (v. Rebeder K.).

B. Provinz Westpreußen.

Neg.-Bez. Danzig.

1. Elbing-Marienburg. v. Puttkamer-Plauth K. (derselbe).
2. Danzig. Landkreis. Stichwahl: v. Gramacki K. und Mey C. (v. Gramacki K.).
3. Stadt Danzig. Stichw. Böhm Nl., Schrader frf. (Schrader frf.).
4. Neustadt-Karthaus. v. Kallstein Pole (derselbe).
5. Stargard. v. Kallstein Pole (derselbe).

Neg.-Bez. Marienwerder.

1. Stuhm-Marienwerder. Stichwahl: Müller K. und Spahn C.
2. Rosenberg. Graf Dohna K. (derselbe).
3. Graudenz-Starnburg. Hobrecht Nl. (derselbe).
4. Thorn-Kulm. Stichwahl zwischen Dommers Nl. und v. Szanielski Pole.
5. Schweb. Holz K. (v. Gordon K.).
6. Rohn. v. Polczynski P. (v. Wolszlegier P.).
7. Ratow-Schlochau. Scheffer Nl. (derselbe).
8. Deutsch-Krone. Gamp K. (derselbe).

C. Provinz Brandenburg.

Berlin.

1. Stichw. v. Zedlig K., Klop frf. (Klop frf.).
2. Stichw. Wolff K., Birkow frf. (Birkow frf.).
3. Stichw. Mundel frf., Christensen S. (Mundel frf.).
4. Singer S. (derselbe).
5. Stichw. Blume K., Baumbach frf. (Baumbach frf.).
6. Hasenclever S. (Pannkuch S.).

Neg.-Bez. Potsdam.

1. Westpreignitz. v. Salbern K. (derselbe).
2. Ostpreignitz. v. Grabenitz K. (derselbe).
3. Ruppiner-Templin. v. Salbern K. (derselbe).
4. Angermünde. v. Wedell-Malschow K. (derselbe).
5. Ober-Barnim. v. Gerdorfstein K. (Graf Hade frf.).
6. Nieder-Barnim. Lohren K. (derselbe).
7. Potsdam-Osthavelland. v. Rauchhaupt K. (Schneider frf.).
8. Westhavelland und Stadt Brandenburg. Stichwahl: Meßenthin K., Ridert frf. (Ridert frf.).
9. Belgig-Zuttorf. Kropatsch K. (derselbe).
10. Zehlendorf. Prinz Handjery K. (derselbe).

Neg.-Bez. Frankfurt a. O.

1. Arnswalde-Friedeberg. v. Brandt K. (derselbe).
2. Landsberg-Golden. Dieß v. Bayer K. (derselbe).
3. Königsberg i. N. v. Revesow K. (Lüben frf.).
4. Stadt Frankfurt, Kreis Lebus. Schröder frf., von Steinrück K. (Steube frf.).
5. Drossen. v. Walbow-Reichenstein K. (derselbe).
6. Krossen. Uhden K. (derselbe).
7. Guben-Lübben. Prinz Schönau-Karolath K. (derselbe).
8. Senftenberg. Brauer Nl. (Witt frf.).
9. Rottbus-Spremberg. v. Funke K. mit Bretel S. (v. Funke K.).
10. Kalau-Ludau. v. Manteluffel K. (derselbe).

D. Provinz Pommern.

Neg.-Bez. Stettin.

1. Anklam-Demmin. v. Malbahn-Gülk K. (derselbe).
2. Ueckermünde. Graf Rittberg K. (derselbe).
3. Randow-Greifenhagen. v. d. Osten K. (derselbe).
4. Stadt Stettin. Stichw. Reistkow Nl., Brömel frf. (Brömel frf.).
5. Pyritz-Sagig. v. Schöning K. (derselbe).
6. Rügen-Greifswalde. Flügge K. (derselbe).
7. Ramin. v. Müller K. (derselbe).

Neg.-Bez. Rostock.

1. Stolz-Bauenburg. v. Hammerstein K. (derselbe).
2. Bützow. v. Massow K. (derselbe).
3. Rostock-Kolberg. Hildebrandt K., für's Septennat (von Verlach K.).
4. Belgard-Schivelbein. Graf Reisk K. (derselbe).
5. Neustettin. v. Basse K. (derselbe).

Neg.-Bez. Stralsund.

1. Rügen. Delbrück K. (derselbe).
2. Greifswald-Grimmen. v. Behr K. (derselbe).

E. Provinz Posen.

Neg.-Bez. Posen.

1. Posen. Cegielski P. (derselbe).
2. Samter. v. Kwiecki P. (derselbe).
3. Mejerik-Bomst. v. Unruhe-Bomst K. (derselbe).
4. Birk. v. Mysielski P. (derselbe).
5. Kröben. Fürst Czartorwski P. (Chlapowski P.).
6. Braunsberg. Stichw. v. Reinbaben K., Fürst Radziwill P. (v. Reinbaben K.).
7. Schrimm-Schroda. v. Gräbe P. (derselbe).
8. Pleßchen. Magdziński P. (derselbe).
9. Krotoschin. v. Jagdzewski P. (derselbe).
10. Adelnau-Schilberg. Fürst Radziwill-Antonin P. (derf.).

Neg.-Bez. Bromberg.

1. Czarnkauer-Kolmar. v. Colmar K. (derselbe).
2. Wisk-Schubin. Fallenberg Nl. Graf Skorzewski P.
3. Bromberg. Stichwahl: Hahn K. und v. Komierowski P. (Werlich K.).
4. Inowrazlaw. v. Roscielski P. (derselbe).
5. Gnesen-Wongrowitz. v. Chelmidt P. (derselbe).

F. Provinz Schlesien.

Neg.-Bez. Breslau.

1. Gubrau. v. Kessel K. (derselbe).
2. Müllers-Trebnitz. Fürst Haffelst R. (derselbe).
3. Wartenburg-Dels. v. Kardorff K. (derselbe).
4. Namslau. v. Heydebrandt K. (derselbe).
5. Hauptz. Dhlau. v. Goldfus K. (derselbe).
6. Breslau-Ost. Stichw. Kayser S., v. Seubewitz K. (Hafenclever S.).
7. Stadt Breslau-West. Stichw. Kräder S., Witte Nl. (Kräder S.).
8. Landkreis Breslau-Neumarkt. Herzog v. Ratibor K. (derselbe).
9. Schweidnitz. v. Kulmiz K. (derselbe).
10. Waldenburg. Stichw. Weckly Nl., Ebert frf. (v. Windelmann frf.).
11. Reichenbach-Neurode. Stichw. Prinz Carolath K., Porich C. (Porich C.).
12. Glatz-Habelschwerdt. v. Huene C. (derselbe).
13. Frankenstein. Graf Chamars C. (derselbe).

Neg.-Bez. Liegnitz.

1. Grünberg-Freystadt. Fürst Carolath Nl. (Träger frf.).
2. Sagan-Sprottau. Schmidt K. (v. Jordanbeck frf.).
3. Glogau. Waager frf. (derselbe).
4. Bunzlau-Lüben. Schmieder frf. (derselbe).
5. Löwenberg. Horn Nl. (Halberstadt frf.).
6. Liegnitz-Gölsberg-Haynau. Goldschmidt frf. (Beisert frf.).
7. Landshut. Hermes frf. (Dirichlet frf.).
8. Hirschberg-Schönan. Barth frf. (derselbe).
9. Würlitz. Stichw. Lüders frf., v. Seydewitz K. (Lüders frf.).
10. Hogenwerda. Graf Arnim K. (Bertram, wilder Liberaler).

Neg.-Bez. Oppeln.

1. Kreuzburg-Rosenberg. Prinz Hohenlohe K. (derselbe).
2. Oppeln. Graf v. Ballestrem C. (derselbe).
3. Kosel. Franz C. (derselbe).
4. Gleiwitz. Meßner C. (v. Schalka C.).
5. Beuthen. Szynula C. (Graf Hendel C.).
6. Rattowitz. Petocha C. (derselbe).
7. Pleß-Rybnitz. Müller C. (derselbe).
8. Ratibor. v. Gliżczynski C. (Graf Saurma-Zelich C.).
9. Leobschütz. Klose C. (Graf Raghauß C.).
10. Neustadt. Graf Stolberg C. (derselbe).
11. Falkenberg-Grottkau. Graf Prachma C. (derselbe).
12. Neiße. Horn C. (derselbe).

G. Provinz Sachsen.

Neg.-Bez. Magdeburg.

1. Gardelegen. Goldschmidt frf., Schulz K. Stichwahl (Weißbauer frf.).
2. Stendal. v. Lüderitz K. (derselbe).
3. Jerichow. Stichwahl Greve frf. u. Hegel K. (Greve frf.).
4. Magdeburg. Stichwahl Duvigneau Nl. und Heine C. (Heine C.).
5. Neuhaldensleben-Wolmirstedt. Stichwahl v. Hasselbach K. und Paret Nl. (v. Hasselbach konst.).
6. Wanzleben. v. Benda Nl. (derselbe).
7. Mochersleben-Kalbe. Dieke K. (derselbe).
8. Mochersleben-Halberstadt-Wernigerode. v. Bernuth Nl. (derselbe).

Neg.-Bez. Merseburg.

1. Liebenwerda-Torgau. v. Bredow K. (Dr. Horwich frf.).
2. Schweinitz-Wittenberg. v. Hellendorff K. (derselbe).
3. Bitterfeld-Delitzsch. v. Bodenhausen K. (derselbe).
4. Halle (Saalkreis). Stichw. Täglichschütz Nl., Meyer frf. (Dr. Meyer frf.).
5. Mansfeld. Leuschner K. (derselbe).
6. Sangerhausen. Müller Nl. (derselbe).
7. Merseburg-Querfurt. Stichwahl Panje frf., Neubarth K. (Panje frf.).
8. Raumburg-Weipert. Günther Nl. (Rohland frf.).

Neg.-Bez. Erfurt.

1. Nordhausen. Stichw. Reemann K., Lerche frf. (Lerche frf.).
2. Heiligenstadt-Weis. v. Strombeck C. (derselbe).
3. Mühlhausen-Rangena. v. Webell-Piesdorf K. (derf.).
4. Gerst.-Schleusingen. Robbe K. (derselbe).

H. Provinz Schleswig-Holstein.

1. Sonderburg. Johannsen Däne (derselbe).
2. Flensburg. Gottburgsen Nl. (derselbe).
3. Kreis Schleswig. Lorenzen frf. (derselbe).
4. Lönbern. Franke Nl. (derselbe).
5. Dithmarschen-Steinburg. Stichwahl Thomsen frf., Kahlke Nl. (Thomsen frf.).
6. Pinneberg. Stichwahl zwischen Peters Nl. und Mollenbuhr S. (Halben frf.).
7. Kiel. Stichw. Hänel frf., Heingel S. (Hänel frf.).
8. Altona. Frohme S. (derselbe).
9. Stormarn. Graf Holstein K. (derselbe).
10. Radeburg. Stichw. Wentorp K., Berling frf. (Berling frf.).

J. Provinz Hannover.

1. Emden. v. Huell Nl. (derselbe).
2. Aurich. Kruse Nl. (Wijering Nl.).
3. Lingen. Windthorst C. (derselbe).
4. Dena. Stichw. v. Scheele M., Struckmann Nl. (v. Scheele M.).
5. Diepholz. Sattler Nl. (derselbe).
6. Verden. Stichwahl v. Arnswaldt M., Heyl Nl. (v. Arnswaldt M.).
7. Nienburg. Langwerth v. Simmern M. (derselbe).
8. Hannover. Stichwahl Knöbenagel Nl., Meißter C. (Meißter C.).
9. Sameln. v. Reben Nl. (v. Wangenheim M.).
10. Hildesheim. Struckmann Nl. (derselbe).
11. Nordheim. Zahnd Nl. (v. Odershausen M.).
12. Göttingen. Esser Nl. (v. Odenhausen M.).
13. Hara. Stichw. Drechsler K. (v. Alten M.).
14. Gelle. Bauerschmidt Nl. (v. Deden M.).
15. Uelzen. Graf Bernstorff M. (derselbe).
16. Lüneburg. Friedrichs Nl. (v. Wangenheim M.).
17. Rotenburg. Hastedt Nl. (v. Gtortz M.).
18. Stade. v. Bennigsen Nl. (Cornelsen M.).
19. Lehe-Öttingen. Gebhardt Nl. (derselbe).

K. Provinz Westfalen.

Neg.-Bez. Münster.

1. Tecklenburg. Timmermann C. (derselbe).
2. Münster-Gesfeld. Frhr. v. Heereman C. (derselbe).
3. Recklinghausen. Beckmann C. (derselbe).
4. Beckum-Lüdinghausen-Warendorf. v. Landsberg C. (derselbe).

Neg.-Bez. Minden.

1. Minden-Lübbecke. Bodt K. (derselbe).
2. Herford-Halle. v. Kleist-Rehmer K. (derselbe).
3. Bielefeld-Wiedenbrück. Delius K. (v. Ungern-Sternberg K.).
4. Paderborn. Hesse C. (derselbe).
5. Warburg. v. Wendt C. (derselbe).

Neg.-Bez. Arnsberg.

1. Siegen. Stöcker K. (derselbe).
2. Olpe-Melschede. Reichenberger C. (derselbe).
3. Herforn. Reinhold Nl. (Dr. Langerhans frf.).
4. Hagen. Richter frf. (derselbe).
5. Bochum. Haarmann Nl. (derselbe).
6. Dortmund. Kleine Nl. (Benzmann Dem.).
7. Soest-Hamm. Smiths Nl. (Krug v. Ribba K.).
8. Brilon. Kersting C. (Frhr. v. Ketteler C.).

L. Provinz Hessen-Nassau.

Neg.-Bez. Wiesbaden.

1. Homburg. Stichw. Heise Nl., Wolf C. (Mohr frf.).
2. Wiesbaden. Schenk frf. (derselbe).
3. Nassau. Lieber C. (derselbe).
4. Diez. Münch frf. (derselbe).
5. Marienberg-Dillenburg. v. Wurmb K. (derselbe).
6. Frankfurt a. M. Stichw. Meßler Nl., Sabor S. (Sabor S.).

Neg.-Bez. Kassel.

1. Hofgeismar. Decker Nl. (derselbe).
2. Kassel-Melsungen. Weyrauch Nl. (Vog K.).
3. Frielingshausen. v. Gehren K. (derselbe).
4. Schwesig-Schmalldorf. v. Christen K. (derselbe).
5. Marburg. Bödel Antz. (Dr. Grimm).
6. Hersfeld. Seyffarth K. (derselbe).
7. Fulda. Graf Droste-Dischering C. (derselbe).
8. Hanau-Gelnhausen. Stichw. Schier K., Ridel frf. (Helmwig K.).

M. Rheinprovinz.

Neg.-Bez. Köln.

1. Stadt Köln. Stichw. Kienin Nl., Braubach C. (Röderath C.).
2. Landkreis Köln. Menken C. (derselbe).
3. Bergheim-Euskirchen. Rudolphi C. (derselbe).
4. Bonn-Rheinbach. Birnich C. (Frhr. v. Fürth C.).
5. Siegtkreis. Ringens C. (derselbe).
6. Mühlheim. Mousang C. (derselbe).

Neg.-Bez. Düsseldorf.

1. Barmen. Stichw. Friedrichs Nl., Schmidt frf. (Schlüter frf.).
2. Barmen. Stichw. Peters Nl., Harms C. (Harms C.).
3. Solingen. Stichw. Melber K., Schumacher C. (Schumacher C.).
4. Düsseldorf. Lucius C. (derselbe).
5. Essen. Stöckel C. (derselbe).
6. Duisburg-Mühlheim. Hammacher Nl. (derselbe).
7. Mors-Rees. Graf Hoensbroeck C. (derselbe).
8. Geldern-Cleve. Berger C. (derselbe).

9. Kempen. Pfaffersdorf C. (derselbe).
10. Gladbach. v. Kehler C. (derselbe).
11. Krefeld. Trimborn C. (derselbe).
12. Neuf-Grevenbroich. v. Dalwigk C. (derselbe).

Reg.-Bez. Coblenz.

1. Beilstein. Prinz Solms-Braunfels L. (derselbe).
2. Neuwied. Bender C. (derselbe).
3. Coblenz-St. Goar. v. Hertling C. (derselbe).
4. Kreuznach-Simmern. v. Gungl C. (derselbe).
5. Mayen-Wehrer. Kochmann C. (derselbe).
6. Cochem-Zell. v. Grand-Hy C. (derselbe).

Reg.-Bez. Aachen.

1. Schleiden-Montjoie-Masch. Frigen C. (derselbe).
2. Eupen und Landkreis Aachen. Bod C. (derselbe).
3. Aachen. Bielen C. (derselbe).
4. Düren-Zülich. Graf Hompeich C. (Horn C.).
5. Weidenkirchen. Hise C. (derselbe).

Reg.-Bez. Trier.

1. Daun-Prüm. Limburg C. (Mosler C.).
2. Berncastel. Dieden C. (derselbe).
3. Trier. Rintelen C. (derselbe).
4. Saarburg. Haanen C. (derselbe).
5. Saarlouis. Pfähler C. (derselbe).
6. St. Wendel-Meisenheim. Bormann R. (derselbe).

N. Hohenzollern.

Sigmaringen. Graf C. (derselbe).

II. Königreich Baiern.

a) Oberbayern.

1. München I. Stichw. Seidlmann C. Ruppert C. (Seidlmann C.).
2. München II. Stichw. Landes C. v. Bollmar C. (v. Bollmar C.).
3. München. v. Pfetten C. (Fehr. v. Gravenreuth C.).
4. Ingolstadt. v. Kretin C. (derselbe).
5. Wasserburg. Nibbeling C. (derselbe).
6. Weiskirchen. Weber C. (Geiger C.).
7. Rosenheim. Wagner C. (derselbe).
8. Traunstein. Senefrey C. (derselbe).

b) Niederbayern.

1. Landshut. Graf Preysing C. (derselbe).
2. Straubing. Graf Preysing C. (derselbe).
3. Passau. Dienbacher C. für Septennat (derselbe).
4. Pfarrkirchen. Haberland C. (derselbe).
5. Deggendorf. Dr. Drexler C. (derselbe).
6. Regensburg. Bach C. (Lang C.).

c) Pfalz.

1. Speyer. Clemm C. (Dr. Groß C.).
2. Landau. Büttlin C. (derselbe).
3. Germerheim. Brünings C. (derselbe).
4. Zweibrücken. Krämer C. (derselbe).
5. Homburg. Bühl C. (derselbe).
6. Kaiserslautern. Miquel C. (Große, Volkspartei).

d) Oberpfalz und Regensburg.

1. Regensburg. v. Gruben C. (derselbe).
2. Amberg. v. Gise C. (derselbe).
3. Neumarkt. Lerzer C. (Weißner C.).
4. Neuburg. Wilsperger C. (derselbe).
5. Neustadt a. M. Lehner C. (derselbe).

e) Oberfranken.

1. Hof. Wannerlich C. (Papellier C.).
2. Bayreuth. Feustel C. (derselbe).
3. Forchheim. Stichw. Pöschel C. und v. Schaub C. (Pöschel C.).
4. Kronach. Stichw. v. Swaine C. v. Gager C. (von Gager C.).
5. Bamberg. Wenzel C. (Müller C.).

f) Mittelfranken.

1. Nürnberg. Grillenberger C. (derselbe).
2. Erlangen-Fürth. Stichw. Kahl C. v. Stauffenberg C. (Fehr. v. Stauffenberg C.).
3. Ansbach. Engelhardt C. (Kreiser C.).
4. Eichstätt. Schmidt C. (derselbe).
5. Dinkelsbühl. Schreiner C. (derselbe).
6. Rothenburg. Stöcker C. (derselbe).

g) Unterfranken und Aschaffenburg.

1. Aschaffenburg. Haus C. (derselbe).
2. Ritzingen. Graf Schönborn C. (derselbe).
3. Bock. von Brandenstein C. (derselbe).
4. Neustadt a. S. Reichert C. (derselbe).
5. Schweinfurt. Burger C. (derselbe).
6. Würzburg. Hof C. (derselbe).

h) Schwaben und Neuburg.

1. Augsburg. Biehl C. (derselbe).
2. Donauwörth. Willebeger C. (derselbe).
3. Dillingen. Deuringer C. (Fehr. v. Freyberg C.).
4. Ultingen. Reindl C. (derselbe).
5. Kaufbeuren. Burbaum C. (derselbe).
6. Jarmenstadt. Keller C. (Schelbert C.).

III. Königreich Sachsen.

1. Bittau. Stichw. Häbler C. Buddeberg C. (Buddeberg C.).
2. Göbau. Hoffmann C. (Bährmann C.).
3. Bautzen. Reich C. (derselbe).
4. Dresden rechts der Elbe. Klemm C. (derselbe).
5. Dresden links der Elbe. Stichw. Hülsh C. Bebel C. (Hartwig Antjem.).
6. Dresden-Charand. Ackermann C. (derselbe).
7. Meißen. v. Friesen C. (v. Carlwig C.).
8. Pirna. Grumbt C. (Eysoldt C.).
9. Freiberg. Werbach C. (derselbe).
10. Döbeln. Riethammer C. (Dr. Braun C.).

11. Grimma. Günther C. (derselbe).
12. Leipzig. Tröndlin C. (derselbe).
13. Leipzig. v. G. G. G. C. (Hered C.).
14. Borna. v. Freg. C. (derselbe).
15. Rittweide. Schneider C. (Penzig C.).
16. Chemnitz. Gaus C. (Weiser C.).
17. Glauchau. Reuschner C. (Auer C.).
18. Zwickau. Tempel C. (Stolle C.).
19. Schneeberg. Kurlbaum C. (Geyer C.).
20. Marienberg. Gehlert C. (derselbe).
21. Annaberg. Holkmann C. (derselbe).
22. Auerbach. Kurz C. (Kasper C.).
23. Plauen. Hartmann C. (derselbe).

IV. Königreich Württemberg.

1. Stuttgart. Siegle C. (Schott Volksp.).
2. Cannstatt. Beier C. (derselbe).
3. Heilbronn. v. Ellrichhausen C. (Härtle Volksp.).
4. Balingen-Weilingen. v. Neutath C. (derselbe).
5. Göttingen. Abbe C. (v. Lentz C.).
6. Reutlingen. Barch C. (Payer Volksp.).
7. Gail. Staelin C. (derselbe).
8. Oberndorf. v. D. C. (derselbe).
9. Balingen. Burghardt C. (Schwarz C.).
10. Lorch. Grub C. (Fehr. v. Böllwirth C.).
11. Hall. Leemann C. (derselbe).
12. Kailshausen. Keller C. (Mayer Volksp.).
13. Ellwangen. Graf Adelmann C. (derselbe).
14. Ulm. v. Fischer C. (derselbe).
15. Göttingen. Gräber C. (M. C.).
16. Biberach. Graf Reppert C. (derselbe).
17. Ravensburg. Göler C. (Graf Waldburg C.).

V. Großherzogthum Baden.

1. Konstanz. Koppel C. (derselbe).
2. Birmingen. v. Hornstein C. (derselbe).
3. Waldshut. Krafst C. (derselbe).
4. Lörrach. Blantenhorn C. (Pflüger C.).
5. Freiburg. Schuster C. (Marbe C.).
6. Rastatt-Kenzig. Engler C. (Sander C.).
7. Offenburg. v. Degenfeld C. (Köppert C.).
8. Baden-Rastatt. Bender C. (derselbe).
9. Pforzheim. Klumpp C. (derselbe).
10. Karlsruhe-Bruchsal. Bieker C. (Kunzperger C.).
11. Mannheim. Dissen C. (derselbe).
12. Heidelberg. Wenger C. (derselbe).
13. Sinsheim. v. Göler C. (derselbe).
14. Laubersheim. v. Buol C. (derselbe).

VI. Großherzogthum Hessen.

1. Gießen. Engere Wahl: Buderus C. Gutfleisch C. (Buderus C.).
2. Friedberg. Miquel C. (Heinze C.).
3. Alsfeld-Bautzenbach. Kalle C. (derselbe).
4. Darmstadt-Groß-Gerau. Ulrich C. (derselbe).
5. Offenbach. Böhm C. (Liebkecht C.).
6. Bensheim. Scipio C. (derselbe).
7. Worms. Marquardsen C. (derselbe).
8. Alzen-Weingen. Bamberger C. (derselbe).
9. Mainz. Stichw. Kuchler C. (Rade C.).

VII. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

1. Hagenow. v. Bräsig C. (derselbe).
2. Schwerin. Stichw. Haupt C. (Schmidt C.).
3. Parchim. Herms C. (derselbe).
4. Ralswiek. Graf Schlieffen-Schwandt C. (Wilsbrandt C.).
5. Rostock. Stichw. Giffenig C. u. Büsing C. (Bühne C.).
6. Güstrow-Reibitz. Graf Schlieffen C. (derselbe).

VIII. Großherzogthum Sachsen-Weimar.

1. Weimar. Müller C. (Mussfeld C.).
2. Eisenach. Geibel C. (Parsius C.).
3. Neustadt-Zena. Meyer C. (derselbe).

IX. Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

- v. Dercken C. (derselbe).

X. Großherzogthum Oldenburg.

1. Oldenburg. Enneccerus C. (Propping C.).
2. Barel. Stichw. Richter C. v. Thünen C. (derselbe).
3. Delmenhorst. Graf Galen C. (derselbe).

XI. Herzogthum Braunschweig.

1. Braunschweig-Blankenburg. Ketemeyer C. (Blok C.).
2. Wolfenbüttel. Römer C. (derselbe).
3. Gandersheim. Kulemann C. (Baumgarten C.).

XII. Herzogthum Sachsen-Meiningen.

1. Meiningen. Zeitz C. (derselbe).
2. Saalfeld. Stichw. Trinks C. (Witte C.).

XIII. Herzogthum Sachsen-Altenburg.

- Baumbach C. (Herrmann C.).

XIV. Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

1. Coburg. Stichw. Delbrück C. (Siemens C.).
2. Gotha. Stichw. Henneberg C. (Bod C.).

XV. Herzogthum Anhalt.

1. Dessau-Berth. Ziegler C. (derselbe).
2. Bernburg. Döbelshäuser C. (derselbe).

XVI. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

- Hoffmann C. (derselbe).

XVII. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

- Deahna C. (Böte C.).

XVIII. Fürstenthum Waldeck.

- Böttcher C. (derselbe).

XIX. Fürstenthum Reuß, ältere Linie.

- Stichw. Henning C. (Wiemer C.).

XX. Fürstenthum Reuß, jüngere Linie.

- Amph C. (Röddiger C.).

XXI. Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

- Schaumburg. v. Dheim C. (Hampp C.).

XXII. Fürstenthum Lippe.

- Stichw. Büsten C. u. von Bengel C. (Büsten C.).

XXIII. Freie Stadt Lüneburg.

- Stichw. Schwarz C. Fehling C. (Stiller C.).

XXIV. Freie Stadt Bremen.

- Stichw. Meier C. (Bulle C.).

XXV. Freie Stadt Hamburg.

1. Bebel C. (derselbe).
2. Diez C. (derselbe).
3. Stichw. Wörmann C. (Heinzel C. (Wörmann C.)).

XXVI. Elsaß-Lothringen.

1. Thann. Winterer C. (derselbe).
2. Mülhausen. Balance C. (Dollfus C.).
3. Colmar. Grad C. (derselbe).
4. Gebweiler. Querber C. (derselbe).
5. Rappoltswiller. Simonis C. (derselbe).
6. Schlettstadt. Lang C. (derselbe).
7. Molsheim. Steffermann C. (Bom v. Bulach C.).
8. Stadt Straßburg. Kable C. (derselbe).
9. Landkreis Straßburg. Mühleisen C. (derselbe).
10. Haguenau. v. Dietrich C. (derselbe).
11. Zabern. Goldenberg C. (derselbe).
12. Saargemünd-Förbach. Jaunex C. (derselbe).
13. Beldgen. v. Wendel C. (derselbe).
14. Metz. Antoine C. (derselbe).
15. Saarburg. Germain C. (derselbe).

Wittgliederzahl des deutschen Reichstages	397
Definitiv gewählt	336
Stichwahlen	61

Parteiliste der 336 definitiv gewählten Reichstagsabgeordneten:

Nationalliberale	90
Liberalen für das Septennat	2
Deutsch-Konservative	71
Reichspartei (Frei-Konservative)	33
Deutsch-Freikannige	12
Centrum	91
Welfen	2
Polen	12
Dänen	1
Protestanten (im Reichsland)	15
Antisemiten	1
Sozialdemokraten	6

Stichwahlen 61.

An denselben sind theilhaftig

Nationalliberale	39
Deutsch-Konservative	15
Reichspartei	9
Deutsch-Freikannige	20
Centrum	9
Welfen	2
Polen	3
Sozialdemokraten	16

Fonds- und Aktienbörse vom 26. Februar.

Im gestrigen Börsenverkehr der auswärtigen Plätze trat durchgehend eine günstige Stimmung zu Tage, die in Course-
besserungen der Renten- und Bankpapiere zum Ausdruck gelangte. In Paris wirkten Rückläufe, in Wien Gerüchte über bessere
Tarationen der Dividenden der ungarischen Kreditbank und der
Kreditanstalt für die aufwärts gerichtete Bewegung. Die heutigen
Wiener Frühcoursse verzeichneten keine Anregung zu geben. Die
hiesige Börse eröffnete zwar in fester Haltung, indeß trat bald
nach Beginn Mattigkeit ein, hervorgerufen durch starke Abgaben von
ersten Händen in Kommandittheilen und ungarischer Goldrente.
Als Motive wurde der resultatlose Verlauf der Verhandlungen
über die ungarischen Finanzangelegenheiten, speziell die referirte Haltung
der Diskonto-Gesellschaft in dieser Angelegenheit angeführt. Kredit-
aktien gingen von ihrem Eröffnungscours zu 450 auf 440, 450
3 Uhr-Niveau zurück, Kommandittheile verloren zu 1874-1884
ca. 1/2 Proz. Deutsche Bank zu 152 1/2 und Berliner Handels-
gesellschaft zu 142 1/2 (m. 1/2 Proz.) liefen ebenfalls unter hervor-
tretendem Angebot. Montanwerthe befreiten sich zu besseren Coursen.
Bohmer notirten zu 117 1/2 ca. 1/2 Proz., Dortmund zu 59 ca.
1/2 Proz. und Laurahütte zu 76 1/2 ca. 1/2 Proz. Deutscher
Bauverein notirte nur geringem Interesse, die Tendenz neigte eher
zur Schwäche. Eine Ausnahme machten Franzosen zu 384-383
(m. 1/2 Proz.) und Galizier zu 794 (m. 1/2 Proz.). Durer und Elbe-
thalbahn wurden um Kleinigkeiten billiger abgegeben. An
deutschen Bahnenmarkt lagirte das Geschäft, die Mehrzahl der
Werthe hatte Courseabschwächungen zu verzeichnen. Es gilt
dies besonders für Aachen-Jülich, Mainzer (w. 1/2 Proz.) und Mecklen-
burger (m. 1/2 Proz. gegen gestern 3 Uhr). Marienburger, Lübeck-
Büchen und Ostpreußen konnten sich gut behaupten. Schweizer

Bahnen, italienische Mittelmeerbahn und Warschau-Wiener wenda
verändert. Fremde Renten matt, in erster Linie Ungarn und russische
Fonds. Ersterer verloren zu 76 1/2 ca. 1/2 Proz. durchschnitlich 1/2 Proz.
Stattener behauptet. Russische Noten zu 183 1/2 unverändert. In
der zweiten Börsenhälfte bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen
bei geringen Veränderungen, gegen Schluss griff eine leichte Be-
festigung Platz, die besonders Montanwerthe, einigen Banken und
berühmten Bahnen zu gute kam. Schluss ziemlich fest, aber still.
Es notiren per ult. März: Kredit 450,75-448,50, Fran-
zosen 384,00-382,00-382,50, Lombarden 143,50-143,00-144,00,
Diskonto-Kommandit 187,50-186,25-186,75-186,50, Deutsche
Bank 152,50-152,10-152,25, Darmstädter 133,25-132,75, Ber-
liner Handelsgesellschaft 142,75-141,75-142,50-142,25,
Bohmer Bus 117,25-118,00, Dortmund 59,00-58,75
bis 60,50-60,00, Laurahütte 76,75-76,50-77,50 bis
77,10, Dux-Bodenbacher Eisenbahn 131,50-131,40, Elbe-
thalbahn 248,50-248,00-248,50-246,50, Galizier 79,50-79,25,
Nordwestbahn 250,75-51,00, Deister, Eifelbahn 58,50, Aachen-
Jülich 137,40, Dortmund-Grönau 62,00, Friedrich-Kranzbahn
139,70-39,50-40,10, Lübeck-Büchen 150,00-49,50-49,75,
Mainzer 91,00-91,50, Marienburger 35,20-36,25, Ostpreußen
65,10-65,25, Werabahn - Gotha-Bahn 96,40-96,70-96,50,
Schweizer Centralbahn 99,00, Schweizer Nordwestbahn -
Ital. Mittelmeerbahn 110,20, Warschau-Wiener 262,25-614-624,
Russische Bahnen - Türkische Anleihe 13,25, Türkische
Tabak-Aktien 70,25, Italiener 94,75-94,80, Ungar. Goldrente
77,00-76,75-76,90, Serben - Neue Serben 78,75-79-78,75,
Spanier 68,00-62,75-62,90, 1871/73er Russen 92,60-92,70,
1880er Russen 79,50-79,40, 1884er Russen 93-92,75-92,90,
II. Orient-Anleihe 55,75-55,60, do. III. 55,50-55,80, Russische
Noten 183,50-183,00, 4prozentige Ägypter 71,60-71,40-71,50.

Am Kassamarkt beobachteten deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien eine
feste Haltung. Dasselbe gilt für Stamm-Prioritäten. Von letz-
teren zogen Breslau-Warlsruher um 0,90 Proz. an, Altamun-Kolberg
verlor um 1/2 Proz. Deutscher Reichsbahn (m. 0,60 Proz.) gefragt.
In Kassabanken hielten sich die Umsätze in den allerengsten Grenzen.
Nach Berg- und Hüttenwerke brachten es nur zu sehr beschränkten
Umsätzen. Bismarckhütte war gedrückt. Von den anderen Industrie-
papieren erwähnen wir als besser: Wappen (m. 0,50), Lagerhof (m.
0,75), Heinrichshall (m. 3,50), Gemünde (m. 0,75), Riefe (m. 1),
Steiniger Vulkan (w. 0,50), Königsplatz (m. 1), Bachmann (m. 1),
Norddeutsche Brauerei (m. 1), Doppel (m. 1). Gedrückt wurden:
Märkische Maschinen (m. 0,75), Weisf. Draht (w. 0,50), Löwe
(w. 2,50), Kessling (m. 1) und Birkenwerder (w. 0,50). Inländische
Anlageverthe fest, aber still. 4proz. Reichsanleihe gewann 0,10
Prozent, 3proz. erhöhten sich 0,20 Prozent. Deutscher Reichsbahn-
Prioritäten ziemlich fest. Russische Prioritäten befestigten bei geringen
Umsätzen in der Mehrzahl ausserordentlich ihren letzten Stand. Die
Course der fremden Wechsel erlitten kaum nennenswerthe Ver-
änderungen. Privatdiskonto 2 1/2 Prozent.

Course am 21. Uhr per ultimo März. Kredit 446,50,
Franzosen 382,50, Lombarden 143,00, Diskonto 186,37, Deutsche
Bank 152,12, Berliner Handels-Gesellschaft 142,12, Dortmund
Union 60,00, Laurahütte 77,00, Bohum 118,00, Mecklenburger
140,00, Mainzer 91,50, Marienburger 36,25, Ostpreußen 65,25,
Galizier 79,25, Gotha-Bahn 96,50, Mittelmeer 110,25, Eirten
13,12, Serbische Rente 77,37, Neue 78,75, 4proz. ungar. Goldrente
76,37, 4proz. Ägypter 71,37, Spanier 62,87, Türkische Tabak-Aktien
70,00, Italiener 94,75, 1871/73er Russen 92,50, 1880er Russen
79,37, 1884er Russen 92,78, III. Orient 55,25, Russ. Noten 183,00.
Tendenz: Matt.

Bank-Diskonto: Wechsel vom 26.

Amsterdam . . .	2 1/2	100 fl.	8 1/2	168,15 B
do. do.	2 1/2	100 fl.	200	167,60 B
Belgische Plätze . .	2 1/2	100 fr.	8 1/2	80,30 B
do. do.	2 1/2	100 fr.	200	80,00 B
Stamboul. Plätze . .	5	100 Kr.	10 1/2	112,25 B
Kopenhagen	3 1/2	100 Kr.	10 1/2	112,30 B
London	4	1 £ St.	8 1/2	20,395 B
do. do.	4	1 £ St.	300	20,265 B
Lissabon u. Oporto . .	4	1 Miteis	14 1/2	4,51 B
do. do.	4	1 Miteis	300	4,48 B
Madrid u. Barcel. . .	4	100 Pes.	14 1/2	79,05 B
do. do.	4	100 Pes.	200	78,60 B
Paris	3	100 fr.	8 1/2	80,40 B
do. do.	3	100 fr.	200	80,10 B
Budapest	4	100 fl.	8 1/2	158,55 B
do. do.	4	100 fl.	200	158,45 B
Wien	4	100 fl.	8 1/2	159,45 B
do. do.	4	100 fl.	200	158,60 B
Schweizer Plätze . .	4	100 fr.	10 1/2	80,15 B
Stettinische Plätze . .	5 1/2	100 Rte	10 1/2	79,20 B
do. do.	5 1/2	100 Rte	200	78,75 B
Petersburg	5	100 Rbl.	3 1/2	182,00 B
do. do.	5	100 Rbl.	300	181,00 B
Warschau	5	100 Rbl.	8 1/2	182,30 B

In Berlin 4 Lombard 4 1/2 u. 5 Privatdisc. 2 1/2 B

Geld-Sorten und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Engl. Not. 1 £	—
Sovereigns	20,34 B	Frz. Not. 100 fr.	80,40 B
20 fr. p. St.	16,135 B	Deut. Not. 100 M.	159,60 B
Dollars	—	do. Silberb.	—
Imperial	—	Russ. Not. 100 R.	182,50 B
do. p. 500 Gr.	—	ult. Febr. 1887	182,50 B
do. neue	—	ult. März 1887	183,183 B
do. p. 500 Gr. neue	—	Sollcomp. 321,90	—

Deutsche Fonds und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	1/4	1/10	105,20 B
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	99,30 B
Preuss. Consolidirte Anleihe	4	1/4	1/10	99,20 B
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	99,20 B
Staats-Anleihe de 1868	4	1/1	1/7	102,40 B
do. do. de 1850, 52, 53, 62	4	1/4	1/10	101,60 B
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	1/1	1/7	99,90 B
Kommunale Schulden	3 1/2	1/5	1/11	98,50 B
Reichs-Anleihe	3 1/2	1/1	1/7	98,50 B
Ober-Deichbau-Dbl. I. Ser.	4	1/1	1/7	—
Berliner Stadt-Obligat.	4	1/4	1/10	102,80 B
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	99,50 B
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	99,50 B
Breslauer Stadt-Anleihe	4	1/4	1/10	102,60 B
Casseler Stadt-Anleihe	4	1/2	1/8	—
Charlottenb. Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	104,00 B
Erfelder Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—
Erfener Stadt-Dbl. IV. u. V.	4	1/1	1/7	—
Karlshagen Stadt-Anl.	3	1/5	1/11	91,75 B
Königsberger Stadt-Anl.	4	1/4	1/10	—
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	1/1	1/7	102,25 B
Rheinprovinz-Obligat.	4	1/4	1/10	102,75 B
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	100,10 B
Preuss. Stadt-Anleihe	3 1/2	1/1	1/7	97,00 B
Westpreuss. Prov.-Anleihe	4	1/4	1/10	101,60 B
Westbader Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—
Börsen-Anleihe (conv.)	4	1/1	1/7	104,00 B
Berliner	5	1/1	1/7	115,50 B
do. do.	4	1/1	1/7	109,50 B
do. do.	4	1/1	1/7	109,10 B
Central-Bank-Schaff.	4	1/1	1/7	102,20 B
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	96,60 B
do. do. Interims-Sch.	3 1/2	1/1	1/7	—
Kur- u. Neumarkt . .	3 1/2	1/1	1/7	—
do. nene	3 1/2	1/1	1/7	96,60 B
do. do.	4	1/1	1/7	102,00 B
Ostpreussische . . .	3 1/2	1/1	1/7	96,60 B
Pommersche	3 1/2	1/1	1/7	96,60 B
do. do.	4	1/1	1/7	101,90 B
do. do.	4	1/1	1/7	—
Posenische	4	1/1	1/7	101,25 B
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	96,40 B
Sächsisch	4	1/1	1/7	—
Schlesische Altkaufsch.	3 1/2	1/1	1/7	96,90 B
do. do.	4	1/1	1/7	100,60 B
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	96,40 B
do. do. C. I. II.	3 1/2	1/1	1/7	96,40 B
do. do. C. I. II.	3 1/2	1/1	1/7	100,60 B
do. do. nene	3 1/2	1/1	1/7	96,40 B
do. do. I. II.	3 1/2	1/1	1/7	100,60 B
do. do. II.	3 1/2	1/1	1/7	—
Westphälische . . .	4	1/1	1/7	104,00 B
Westpr. Ritterchaft .	3 1/2	1/1	1/7	96,70 B
Kur- u. Neumarkt . .	4	1/4	1/10	103,20 B
Pommersche	4	1/4	1/10	103,10 B
Posenische	4	1/4	1/10	103,10 B
Preussische	4	1/4	1/10	103,25 B
Rhein. u. Westf. . .	4	1/4	1/10	—
Sächsisch	4	1/4	1/10	103,00 B
Schlesisch	4	1/4	1/10	103,00 B

Fonds und Staats-Papiere. (Fort.)

Badische Eisenbahn-Anl.	4	1/4	1/10	103,50 B
Bayerische Anleihe	4	1/4	1/10	103,70 B
Bremer Anleihe de 1884	3 1/2	1/2	1/8	—
Großh. Hessische Oblig.	4	1/5	1/11	—
Hamb. Staats-Anleihe	4	1/3	1/9	—
do. Staats-Rente	3 1/2	1/1	1/7	99,00 B
Med. Eisenb.-Schuldver.	3 1/2	1/1	1/7	—
Neuf. Landes-Spart.-Dbl.	4	1/1	1/7	—
Sach. Alt-Landb.-Dbl. gar.	4	1/4	1/10	103,60 B
Säch. Staats-Anleihe	4	1/1	1/7	103,50 B
do. Staats-Rente	3	1/2	1/8	90,70 B
do. landw. Pfandbr.	4	1/1	1/7	102,60 B
do. do.	4	1/1	1/7	103,50 B
Württemberg. St.-Anleihe	4	1/4	1/10	—
Preuss. Präm.-Anl. de 55	3 1/2	1/4	1/10	144,40 B
Hess. Präm.-Schuldver. 40	3 1/2	1/4	1/10	290,50 B
Anhalt. Rentenbriefe gar.	4	1/2	1/8	101,50 B
Badische Präm.-Anleihe	4	1/2	1/8	134,00 B
Bayerische Präm.-Anleihe	4	1/6	1/12	134,70 B
Brandenb. 20 A-Rente	3 1/2	1/4	1/10	94,75 B
Edinb. Mindener Pr.-Anl.	3 1/2	1/4	1/10	129,60 B
Deutscher Präm.-Anleihe	3 1/2	1/3	1/9	128,70 B
Frankfurter 50 A-Rente	3 1/2	1/4	1/10	127,00 B
Meininger 7 Guld.-Rente	3 1/2	1/2	1/8	23,50 B
Dresdener Rente pr. St.	3 1/2	1/2	1/8	156,00 B

Bucarester Stadt-Anleihe	5	1/5	1/11	90,10 fl. 90,
Buenos-Aires Gold-Anl.	5	1/1	1/7	84,30 ba
Egyptische Anleihe	3	1/3	1/9	— fl. —
do. do.	4	1/5	1/11	71,60 fl. 71,
do. do.	5	15/4,	10	— fl. —
Finländische Rente	3 1/2	pr. Stüd		47,10 G
do. Eisenbahn-Anl.	4	1/6	1/12	99,60 ba
Holländische Anleihe	3 1/2	1/5	1/11	97,50 B
Italienische Rente	5	1/1	1/7	95,20 fl. 95,
Kopenhagen. Stadt-Anl.	3 1/2	1/1	1/7	95,10 ba
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	1/1	1/7	76,00 baG
do. do. neuer	4	1/1	1/7	75,90 baG
Luzerner. Staats-Anl.	4	1/4	1/10	—
Mosauer Stadt-Anleihe	5	1/3	1/9	54,50 baG
New Yorker Stadt-Anleihe	6	1/1	1/7	—
do. do. do.	7	1/5	1/11	—
Norwegische Anl. de 1884	4	15/3	15/3	101,80 fl. 101,
Oester. Goldrente	4	1/4	1/10	87,10 fl. 87,
do. Papier-Rente	4	1/2	1/8	—
do. do.	4 1/2	1/5	1/11	—
do. do.	5	1/3	1/9	—
do. Silber-Rente	4 1/2	1/1	1/7	64,00 fl. 64,
do. do.	4 1/2	1/4	1/10	63,90 fl. 64,
do. 250 fl. 1854	4	1/4		100,00 G
do. Kredit 100 1858	—	pr. Stüd		—
do. 1860er Rente	5	1/5	1/11	111,30 baG
do. 1864er Rente	—	pr. Stüd		284,00 G
do. Bobentr.-Pdbbr.	4	1/5	1/11	99,50 fl. —
do. Ungar. Pdbbr.	4	1/4	1/10	—
Wiener Stadt-Anleihe	6	1/1	1/7	80,60 fl. —
Polnische Pfandbriefe	5	1/1	1/7	57,40 ba
do. Liquidat.-Pdbbr.	4	1/6	1/12	53,50 B
Naab-Gräzer (Pr.-Anl.)	4	15/4	15/10	96,00 B
Römische Stadt-Anleihe	4	1/4	1/10	97,50 ba
do. do. II. III.	4	1/4	1/10	96,80 ba
Rumän. Staats-Anl. gar.	6	1/1	1/7	— fl. 107,
do. do. Oblig.	6	1/1	1/7	103,20 fl. 103,
do. do. Oblig.	5	1/6	1/12	98,90 fl. 98,
do. do. amortisirb.	5	1/4	1/10	91,25 fl. 91,
Russ. Engl. Anl. 1822	5	1/3	1/9	93,50 B
do. do. 1859.	3	1/5	1/11	— fl. —
do. do. 1862	5	1/5	1/11	94,90 fl. 94,
do. consol. Anl. 1870	5	1/2	1/8	— fl. 97,
do. do. do. 1871	5	1/3	1/9	93,40 fl. 93,
do. do. do. 1872	5	1/4	1/10	93,20 fl. 93,
do. do. do. 1873	5	1/6	1/12	93,20 fl. 93,
do. do. do. 1875	5	1/4	1/10	87,50 fl. 87,
do. do. do. 1877	5	1/1	1/7	— fl. 97,
do. do. do. 1880	4	1/5	1/11	79,70 ba
do. do. do. 1884	5	1/5	1/11	93,25 fl. 93,
do. Goldrente	6	1/6	1/12	107,25 ba
do. do. 1884 April	5	1/1	1/7	88,10 ab baB
do. (I. Orient) 1877	5	1/6	1/12	—
do. (II. Orient) 1878	5	1/1	1/7	55,80 ba
do. (III. Orient) 1879	5	1/5	1/11	55,45 ba
do. Nikolai-Dbl.	4	1/5	1/11	84,90 fl. 84,
do. Poln. Schatz-Dbl.	4	1/4	1/10	88,25 fl. 88,
do. Präm.-Anl. 1864	5	1/1	1/7	138,80 B
do. do. 1866	5	1/3	1/9	132,50 ba
do. 5. Anl. Stettin	5	1/4	1/10	59,00 ba
do. 6. do. do.	5	1/4	1/10	87,70 ba
do. Bobentr.	5	1/1	1/7	90,10 ba
do. Cent.-Bobentr.-Pdbbr.	5	1/1	1/7	83,00 ba
do. Kurf. Kredit-Verein	5	2/4	1/2	56,90 ba
Schweid. Staats-Anl. de 75	4 1/2	1/2	1/8	104,00 baG
do. do. neuer	3 1/2	1/6	1/12	95,70 ab baB
do. Hypoth.-Pdbbr.	4 1/2	1/4	1/8	101,75 B
do. do. neuer	4 1/2	1/4	1/10	104,50 baB
do. do. 1878	4 1/2	1/1		— fl. —
do. Städte-Pdbbr. 80,88	4 1/2	versch. heb.		103,50 B
Serbische Hypoth.-Oblia.	5	1/1	1/7	77,10 baG
do. do. Lit. B.	5	1/1	1/7	74,60 baG
do. amort. Rente	5	1/1	1/7	77,40 ab baB
Serb. amortisirb. de 1885	5	1/5	1/11	78,90 baG

Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fort.)				Bank-Papiere.				Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)				Bergwerks- und Hüttengeellschaften.									
Leipzig-Görlitz. Prior.	4	1/5	1/11	70,00 Bz	Reichsbank.	7	—	1/1	115,00 Bz	Verder	8	9	4	1/10	133,00 Bz	Zeugfabrik.	0	—	—	36,75 a. 26,75	
do. do. Prior.	4	1/5	1/11	63,80 Bz	Alig. Deutsche B.	6	—	1/1	69,25 Bz	Königsstadt	6	7	4	1/10	146,00 Bz	Anhalter Kohlenw.	11	12	4	1/1	178,00 a. 16,75
Mähr. Schlef. Centr.	4	pr. Std.	—	49,50 Bz	Amsterdamer Bank	0	—	1/1	—	Landener	9	10	4	1/10	—	Ammer. Gußstahl	0	—	1/1	—	
do. do.	5	1/3	1/9	53,75 Bz	Anglo-Deutsche B.	0	—	1/1	—	Endener	21	26	4	1/10	356,00 Bz	Apierbed. (Warg.)	0	—	1/1	—	
Doit. Frz. Stb. alle, gar.	3	1/3	1/9	396,25 Bz	Antwerpen	6	6	1/1	110,00 Bz	Rand. St. St. Pr.	—	—	—	1/10	—	Krtenberg Bergbau	6	—	1/1	130,50 Bz	
do. do.	3	1/3	1/9	—	Badische Bank	5	—	1/1	—	Norddeutsche	—	—	—	1/10	113,50 Bz	Bergbau. Bergw.	6	—	1/1	98,00 Bz	
do. do. 1885, gar.	3	1/3	1/9	377,50 Bz	B. f. Rheinl. u. Westf.	5	—	1/1	—	Rimberger	3	4	4	1/10	77,25 Bz	Blamachhütte	6	—	1/1	101,75 Bz	
do. Ergänzungsb. gar.	3	1/5	1/9	378,50 Bz	B. f. Sprit-Prod.	6	—	1/1	96,10 Bz	Wagener	334	434	4	1/10	720,00 Bz	Bochum. Bergw. A.	0	—	1/1	38,25 Bz	
do. Franz. Staats. I. II.	5	1/5	1/11	105,20 Bz	Bayer. Bankverein	4	—	1/1	95,00 Bz	Schöneberg	2	4	4	1/10	125,00 Bz	do. Gußstahl.	0	—	1/1	117,50 Bz	
do. do. Goldprior.	4	1/5	1/11	99,10 Bz	Bayer. Handelsbank	8	—	1/1	—	Schultheiß	12	14	4	1/9	281,50 Bz	Bonifacius	1	—	1/1	55,00 Bz	
do. Solalbahn	4	1/4	1/10	73,90 Bz	Berg. Markt. Bank	6	—	1/1	—	Sandauwerberg	—	—	—	1/10	150,00 Bz	Borussia. Bergw.	0	—	1/1	—	
do. Nordwestbahn	5	1/3	1/9	83,40 a. Bz	Berliner Cassenver.	5	—	1/1	112,00 Bz	Teufel	5	6	4	1/10	126,90 Bz	Braunsch. Kohlen	1	—	1/1	52,50 Bz	
do. do. Goldprior.	5	1/5	1/12	104,50 Bz	do. Handelsgef.	8	—	1/1	116,50 Bz	Union	6	7	4	1/10	142,75 Bz	do. do. St. Pr.	—	—	1/1	80,00 Bz	
do. Lit. B. (Elbthal)	5	1/5	1/11	82,00 Bz	do. Markverein	6	9	1/1	115,25 Bz	Victoria	—	—	—	1/10	120,00 Bz	Caroline B. Offl.	5	—	1/1	—	
Österr. Friedland	4	1/4	1/10	—	do. Prob.-Schlöß.	4	4	1/1	88,20 Bz	Braunig. Zuteilab	6	—	—	1/7	130,00 Bz	Colner Bergw.	5	—	1/1	105,50 Bz	
Prz. Brisen	4	1/4	1/7	70,80 Bz	do. Handelsbank	9	6	1/1	121,00 Bz	Bredow. Zuteilab.	0	—	—	1/7	99,00 Bz	Edin. Müllener co.	0	—	1/1	33,75 a. 16,00	
Rach. Lebensg. Gold-P.	3	1/4	1/10	—	Drantsch. Bank	5	—	1/1	102,10 Bz	Breslauer Werke	34	—	—	1/6	61,00 Bz	Gommener conv.	0	—	1/1	22,25 a. 14,10	
Reichenb. P. (E. R. Verb.)	5	1/4	1/10	80,75 Bz	do. Creditbank	6	—	1/1	106,00 Bz	Brodfabrik	12	12	4	1/1	—	Conf. Marie	6	—	1/1	105,00 Bz	
do. do. Gold-Prior.	5	1/4	1/10	103,25 Bz	do. Hyp. Bank	4	—	1/1	89,75 Bz	Acacia	14	—	—	1/1	—	do. Nebenbütte	0	—	1/1	24,60 Bz	
Schweizer Centralbahn	4	1/5	1/11	—	Bremer Bank	4	18	1/1	102,25 Bz	Alcantara	8	—	—	1/1	117,50 Bz	Donnersbachtal	0	—	1/1	38,50 Bz	
do. Centr. u. Nordostb.	4	1/4	1/10	—	Bressl. Dtsch. Bank	5	—	1/1	87,00 Bz	Geopolschall	5	—	—	1/7	97,75 Bz	Dortmunder Union	0	—	1/1	10,00 Bz	
Südbahnsche Bank	3	1/4	—	316,90 fl. —	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St	—	—	—	1/7	—	do. St. Pr. Lit. A.	0	—	1/1	12,50 Bz	
Südbahnsche Bank	3	1/4	1/10	307,50 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	do. Bergwerk	0	—	1/1	12,50 Bz	
do. do. neue	3	1/4	1/10	307,50 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Durr. Kohlen. co.	0	—	1/1	75,50 a. 38,50	
do. do. Obligationen	5	1/1	1/7	101,60 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Eichmüller	1	—	1/1	50,10 Bz	
do. do. Gold-Prior.	5	1/5	1/11	96,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Geisenkirchener	2	—	1/1	106,50 Bz	
Schleibahn	5	1/5	1/11	81,20 fl. —	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Georg. Marien	6	—	1/1	68,50 Bz	
Ungar. Galiz. Verb. B. g.	5	1/3	1/9	76,30 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Glückauf conv.	3	—	1/1	— a. 32,75	
do. Nordostbahn gar.	5	1/4	1/10	75,80 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Hagener Gußstahl	2	—	1/1	75,00 Bz	
do. do. Gold-Prior. g.	5	1/1	1/7	100,80 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Harfort Bergwerk	0	—	1/1	26,00 Bz	
do. Dtsch. I. (Staats-Obl.)	5	1/1	1/7	76,40 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Harpen. Bergbau	0	—	1/1	61,10 Bz	
do. do. II. gar.	5	1/1	1/7	99,00 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Hibernia	6	—	1/1	93,00 Bz	
Wettarberger gar.	4	1/2	1/9	73,00 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Hochbühl	0	—	1/1	21,75 Bz	
König Wilhelm III.	4	1/1	1/7	97,90 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Hörsch. Güterw. co.	0	—	1/1	41,50 a. 20,25	
Preussische Obl.	4	1/1	1/7	91,60 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Immerw. Stein.	0	—	1/1	34,50 a. 13,25	
do. do.	4	1/1	1/7	86,00 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	4	1/1	1/7	91,40 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. in Liv. Sterl.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz	do. Wechselbank	5	—	1/1	96,60 Bz	do. St. Prior.	5	—	—	1/7	—	Königs- u. Laura-G.	4	—	1/1	77,30 Bz	
do. do.	5	1/3	1/9	99,25 Bz																	

Berliner Börsenhalle.

Der Abdruck des mit einem * bezeichneten Artikels und Berichtes ist nur unter
Zustimmung der Redaktion gestattet.

Köln, 26. Februar. Der Aufsichtsrath der Königlich Preussischen und Rheinisch-Westfälischen Bank schlägt der am 23. März cr. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz. für das Jahr 1886 vor.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Dresden, 25. Februar. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Dresdener Bank wurde die Bilanz pro 1886 vorgelegt; dieselbe ergiebt einen Bruttogewinn von 4 106 422 Mk., oder nach Abzug der Handlungsunkosten, Steuern und Abschreibungen einen Nettogewinn von 3 124 584 Mk. Der am 2. April einzuberufende Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent vorgeschlagen. Dem Reservefond werden 180 000 Mk. zugewiesen und 18 960 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gewinn setzt sich zusammen aus: Sorten 60 333 Mk., Zinsen per Saldo 2 143 171 Mk., Provisionen per Saldo 1 567 522 Mk. und Effekten- und Konfessionalsgewinn 277 782 Mk. Bei der Vertheilung der Effekten, und Konfessionalsbestände ist den im neuen Jahre eingetretenen Courserhöhungen Rechnung getragen worden.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Braunschweig, 26. Februar. Der Aufsichtsrath der Braunschweigischen Straßenbahn wird der Generalversammlung für 1886 die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proz. in Vorschlag bringen.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Paris, 26. Februar, 12 Uhr 28 Min. Werthebercourse. 3prozentige Rente 79,25, Emprunt 108,05, Ägypter 363,75, Ottomanbank 488,12, Türkei 13,47½, Spanien 63,37, Ungarn 77,50, Cux. - Einnahme von gestern 230 000 Fr. Russlän.

(Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“)

Paris, 26. Februar, 1 Uhr 3 Min. Prozent. Rente 79,15, Emprunt 107,95, Italiener 95,10, Credit foncier 1332, Cux. 1960, Ägypter 363,12, Ottomanbank 487,81. Tendenz: Schwach.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

London, 26. Februar, 11 Uhr 21 Minuten. Konsols 100,96, Italiener 92,93, Türkei 13,37, Ungarn 76,31, Ottomanbank 9,31, Spanien 62,62, Ägypter 71,68, Russen 92,87-92,75, Erie 35,50, Lake Shore 98,25, Central-Pacific 38,25, New York Central 116,75, Milwaukee 84,75, Louisville 63,37. - Tendenz: Behauptet.

(Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“)

Prämienkurse.

	Vorprämien.		Nachprämien.	
	März	April	März	April
Deuterr. Kr.	457,45/8	464,62 1/2	442,34 1/8	457,46 1/8
Deutsche Pf.	154,4/2	155,3/4	149,2 1/2	148,5/8
Dollarkonto	191,490 1/2	193,492 1/2	183,482 1/2	181,481 1/2
Goldthal.	253,4	255,6	—	—
Franzosen	389,488 1/2	—	377,4/2	—
Galizier	81,1/2	81,1/2	78,1/2	77,1/2
Gottthardb.	98,1/2	99,1/2	95,1/2	—
Rombarden	147,3/4	—	139,3/4	—
Mittelmeer	—	—	—	—
Mainzer	92,1/2	92,1/2	90,1/2	—
Messingb.	142,4/2	143,3/4	137,3/4	136,3/4
Dortmunder	63,4/2	64,4/2	57,4/2	56,4/2
Laurahütte	79,4/2	79,4/2	74,4/2	73,4/2
Ung. Goldr.	75,1/2	75,1/2	74,1/2	74,1/2
Italiener	96,1/2	96,1/2	93,1/2	92,1/2
4% Ägypter	72,1/2	73,1/2	70,1/2	—
1880er Russen	80,1/2	—	78,1/2	—
1884er do.	—	—	—	—
III. Orient	56,1/2	56,1/2	54,1/2	53,1/2
Russl. Noten	184,1/2	183,1/2	181,1/2	181,1/2

	Stellagen.	
	März	April
Deuterr. Kredit-Aktien	32 1/2	53 1/2
Deutsche Bank-Aktien	11 1/2	14 1/2
Dollarkonto-Kontowechsel	15 1/2	22 1/2
Goldthal.	—	—
Franzosen	22 1/2	—
Galizier	6 1/2	8 1/2
Gottthardbahn	7 1/2	10 1/2
Rombarden	14 1/2	—
Mittelmeerbahn	—	—
Mainzer	—	—
Messingb.-Friedr.-Fz.-Bahn	10 1/2	14 1/2
Dortmunder Union	12 1/2	17 1/2
Laurahütte	10 1/2	15 1/2
Ungarische Goldrente	5 1/2	7 1/2
Italiener	5 1/2	17 1/2
4% Ägypter	5 1/2	7 1/2
1880er Russen	5 1/2	—
1884er do.	—	—
III. Orient-Anleihe	5 1/2	5 1/2
Russische Noten	7 1/2	9 1/2

*** Reichsbank.** In der heute stattgehabten Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde die Bilanz für 1886 vorgelegt und gelangte der Geschäftsbericht zur Verlesung. Das Direktorium der Reichsbank schlägt die Vertheilung einer Dividende von 5,29 Proz. vor und wird diesen Antrag dem Reichstagsrat zur Genehmigung unterbreiten. Wir hatten in unserm Blatt der „National-Zeitung“ vom 4. Januar cr. die Dividende mit 5,1 Proz. berechnet und weicht die wirklich festgestellte Höhe nur unwesentlich davon ab. Dies Resultat ist ein sehr günstiges in Anbetracht des wesentlich niedrigeren Zinsfußes. Dasselbe ist erreicht worden in Folge eines höheren Geschäftsumsatzes. Der Gesamtumsatz betrug sich auf rund 77 Milliarden Mark, gegen rund 73 Milliarden Mark in 1885. Auf Girokonto allein wurden umgesetzt rund 59 898 Millionen Mark, gegen 56 654 Millionen Mark in 1885. Auf Wechselkonto wurden 3 Milliarden mehr umgesetzt. Die Bank hatte keine Verluste erlitten und konnte aus der Reserve für sogenannte „Stoßwechsel“ und andere Forderungen abgesetzten Reserve 500 000 Mark zusetzen, weil die Eingänge aus den Posten der fälligen, aber unbefriedigten Wechsel- und Lombardforderungen günstig waren. Die Generalversammlung findet am 16. März cr. statt.

Reichsbank.

Wochenübersicht vom 23. Februar 1887.		gegen 15. Februar 1887.	
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Haupt sein zu 392 Mk. berechnet	Mk. 755 508 000	Jun. 11 887 000	
2) Bestand an Reichsbanknoten	20 630 000	Jun. 920 000	
3) do. an Noten anderer Banken	10 896 000	Jun. 2 356 000	
4) do. an Wechseln	423 545 000	Jun. 1 598 000	
5) do. an Lombardforderungen	43 962 000	Jun. 2 871 000	
6) do. an Effekten	20 290 000	Jun. 331 000	
7) do. an sonstigen Aktiven	26 915 000	Jun. 956 000	
Passiva 8) das Grundkapital	120 000 000	unverändert.	
9) der Reservefonds	22 398 000	unverändert.	
10) der Betrag der Umlauf. Noten	795 518 000	Jun. 14 463 000	
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	363 148 000	Jun. 18 759 000	
12) die sonstigen Passiven	172 000	Jun. 45 000	

Berlin, 26. Februar. Der vorangestellte Ausweis bietet keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen. Das Gesamtresultat bildet ein Rückgang in annähernd gleicher Höhe wie im Vorjahr, zu welchem der Giroverkehr die Hauptsumme beitrug. Die Stärkung des Metallbestandes dürfte auf die untererwähnten schon gemeldeten Goldbewegungen von dem Auslande zurückzuführen sein. Die steuerfreie Notenreserve beträgt jetzt 266 345 000 Mk. Demnach sind jetzt nur noch 8 489 000 Mk. Noten ohne Deckung im Umlauf. Am 23. Februar 1886 bestand eine Ueberdeckung durch Metall von 56 888 000 Mk. In der dritten Februarwoche entwickelten sich folgende Bewegungen (in 1000 Mark):

	1887	1886	1885	1884
Metall	+ 11 887	+ 11 679	+ 14 003	+ 6 779
Notendeckung	+ 10 451	+ 8 685	+ 16 679	+ 3 761
Wechsel	- 1 598	- 4 932	- 12 308	- 5 421
Lombard	- 2 871	- 1 797	- 4 289	- 2 791
Effekten	- 331	- 6 359	- 5 302	+ 14 115
Sonstige Aktiva	- 956	- 205	+ 64	- 64
Giroverkehr	+ 18 759	+ 6 786	+ 8 271	+ 23 901
Steuerfreie Notenreserve	+ 24 914	+ 20 702	+ 30 813	+ 18 376

Aus diesen Veränderungen ergab sich:

	im Wechsel, Lombard- und Giroverkehr	in denselben Positionen nebst „Effekten“ und „sonstigen Aktiva“
1887 ein Zufluß von Mk.	21 961 000	23 248 000
1886 „ „ „	13 515 000	20 079 000
1885 „ „ „	24 888 000	30 106 000
1884 „ „ „	32 118 000	18 062 000

*** Reichsbank.** Die Reichsbank hat unter die Zahl der beleihungsfähigen Effekten folgende städtischen Anleihen aufgenommen: Die Münchener, Regensburger, Mannheimer, Halle'sche a. d. S. und Sagen'sche i. d. Stadtanleihe.

Berliner Warenbörse, 26. Februar. Die malte Haltung, welche den Grundton der gestrigen Börse bildete, hatte sich auch auf den heutigen Verkehr übertragen und verhinderte die Entwicklung eines lebhafteren Geschäftes. Wenn die Stimmung sich auch schließlich wieder besserte, so blieb der Verlauf der heutigen Börse doch ohne Belang.

Kaffee unverändert. Butter lebhafter gefragt ohne höhere Preise zu erzielen, trotzdem solche von Hamburg gemeldet werden. In Margarinebutter wurden größere Posten gehandelt. Schmalz unverändert fest.

Kohlen. Das Geschäft ist still in Folge der warmen Witterung. Außerdem beginnen am 1. März für oberstelektische Kohlen, wie ausgiebig, die um 2 Mk. niedrigeren Sommerpreise und sind Käufer daraufhin zurückhaltend.

Briketts. Wegen des laueren Wetters und der großen Lager ist das Geschäft erdichter und machen sich bereits forcierte Angebote geltend. Die Schiffsahrt gilt schon für eröffnet und werden nächste Woche die ersten Ladungen per Wasser erwartet. Die Frachtsätze, bei großem Angebot von Schiffraum, sind wenig, nur von Hamburg etwas höher, und zwar 45 Mk. per 10 000 Kg. Hauf in feiner Tendenz. Gebote auf Basis der vor 14 Tagen gehandelten Preise werden nicht angenommen, weil Ausland höhere Preise fordert. In besseren Sorten sind einige Abschlüsse gemacht worden.

In Spremberger Regenmantelstoffen und Spremlagerer Duffeln sind größere Posten zu guten Preisen aus dem Markt genommen.

Seide steigend.

Zur Kreditbörse. Vom Auslande sind ermunternde Berichte nicht gekommen, die Geschäftslage präsentiert sich vielmehr von dieser Seite in entschieden unvortheilhaftem Bilde, hier in dessen hat sich eine sehr kräftige Represse am heutigen Markte eingestellt, welche sich nur als Ueberreaktion bezeichnen läßt, denn wenn auch deutlich erkennbar war, daß Deckungsläufe die hauptsächlichste Grundlage des stark überwiegenden Begehres gewesen sind, so ist es doch um so schwerer, feststellen zu wollen, was gerade heute die Neigung zum Decken so kräftig angeregt hat. Die gegenwärtig im Hintergrunde stehenden Forderungen und Kriegsbefürchtungen lassen sich eingeln oder vereint als Motiv für die aufgeregten Deckungsbewegungen bezeichnen, aber irgend welcher Grund dafür, daß diese Deckungsbewegungen nicht wieder mehr Veranlassung „Klang“ habe, fehlt vollständig. Wirgen hat weitestgehend höhere Preise gebracht, auch Roggen ließ sich erheblich besser verwerthen; erst bei Schluß der Börse trat eine kleine Entlastung ein. Daher stellt man etwas fester. Nichts ist wieder im Preise zurückgegangen, während Spiritus, munter einsehend, fester Haltung erlangte.

Preussische Hypotheken-Versicherung-Aktien-Gesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung wurden die Rechnungsabschlüsse des Jahres 1886 vorgelegt. Bei der Generalversammlung, welche zum 26. März cr. berufen werden soll, wird eine Dividende von 6 Proz. beantragt werden. (S. Inserat.)

*** Chemische Fabrik auf Aktien vorm. Schering.** Die Dividende für das Jahr 1886 wurde im Dezember vorigen Jahres auf 28,9 Prozent gesetzt. Der wenigen Wochen verließ sich die Tare auf einen noch höheren Betrag und die Coursbewegung accomodirte sich solchen Tagen. Es bereitete daher die definitive Feststellung der Dividende dieser Gesellschaft auf 20 Proz. eine große und unliebsame Ueberaschung für diejenigen Besitzer von Aktien, die nicht zu den Eingeweihten zählen. Der höchste Cours der Schering-Aktien notirte weit über 600, jetzt lautet er 360, Schwankungen und Täuschungen, welche als Eigenschaften des Verkehrs in Industriepapieren betrachtet und vom Publikum, das Anlage in Industriepapieren macht, gewürdigt werden sollten.

Ungarische Finanzen. Nach Meldungen aus Wien fand gestern daselbst in den Räumen der Kreditanstalt eine Konferenz statt, in welcher Direktor Weiss über seine Berliner Reise berichtete. Er constatirte ein Einvernehmen mit der Berliner Diskontogesellschaft und äußerte sich dann weiter, daß es von der Börsenlaie und von den Intentionen der ungarischen Regierung abhängen werde, ob zur Bedeckung des ungarischen Kreditbedarfes Goldrente oder Papierrente emittirt werden würde. Die „Polit. Kor.“ meldet aus Budapest: Für die Bedeckung der laufenden Ausgaben des ungarischen Staatshaushalts pro 1887 sind nothwendig 41 327 751 fl., die durch Kreditoperationen zu beschaffen sind. Diese Summe entfällt jedoch nicht nur durch die Delegationen zu bewilligende Bedarfsnote, noch den Nachtragkredit pro 1886. Die ungarische Regierung verlangt für Bedeckung des Defizits nur allgemein die Ermächtigung zu Kreditoperationen, weil mit der Nothwendigkeit noch keinerlei Vereinbarung getroffen wurde. Die Gruppe erklärte, vor der Klärung des politischen Horizonts positive Vorschläge weder machen noch annehmen zu können. — Wir müssen erwarten, daß die widersprechenden Nachrichten über die Angelegenheit noch lange Zeit und zwar so lange in Umlauf gebracht werden, bis die Verhältnisse des Geldmarktes, d. h. die Politik, es gestatten, Finanzoperationen überhaupt aufzunehmen. Bis jetzt scheint die erste, an der Berliner Börse kolportirte Nachricht von dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen des Direktor Weiss die innere Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

Bankgesellschaft am Kleinen Thiergarten. In Folge der Beschlagnahme der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wird eine neue zum 18. März emittirte. Es handelt sich bekanntlich um die Genehmigung zur Aufzählung von 20 Proz. des Aktienkapitals.

Zur Börse. Der Verkehr stand heute unter dem Einfluß verschiedener politischer Gerüchte und zeigte bis zum Schluß eine reservirte mehr zur Schwäche neigende Haltung. Truppenbewegungen in Rußland und in Frankreich und Nachrichten des „Standard“, waren in Verbindung mit starken Verkäufen eines ersten Hauses die treibenden Motive.

Wechsel-Notierung auf Newyork. Seitens der Diskontogesellschaft ist bei dem Börsen-Kommissariat ein Antrag auf Zulassung zur Notierung von Wechseln auf Newyork eingereicht worden. Dieser Antrag hat dem Börsen-Kommissariat in seiner heutigen

Sitzung vorgelegen, doch ist die Beschlußfassung über denselben in Folge anderweitiger dringender Vorlagen auf die nächsten Tage verschoben worden.

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank (Spielbagen). In der heutigen Sitzung beschloß das Kuratorium der Bank auf Antrag der Direktion, welche über das Geschäftsjahr 1886 Bericht erstattete, die ordentliche Generalversammlung auf den 25. März d. J. einzuberufen und dieser die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proz. vorzuschlagen. (Inserat folgt.)

Bahnamtliche Entladungen. Die königliche Güterexpedition des hiesigen Stettiner Bahnhofes publizirt, daß von heute Mittag ab die auf dem Stettiner Bahnhofe hieselbst eingehenden Getreidesendungen verkehrswie wieder sofort bahnamtlich entladen werden, wenn nicht Seitens der Empfänger bei der Expedition entgegenstehende Dispositionen deponirt worden sind.

Bankgesellschaft Kaiser-Wilhelm-Strasse. In der heutigen Generalversammlung wurde die Bilanz genehmigt und die Debitoren ertheilt. Die Generalversammlung beschloß, die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsraths um zwei zu vermehren und wählte den Stadtrathsmann und den Regierungsrath a. d. v. Kienlewin neu in den Aufsichtsrath; der statutenmäßig zum Ausschleiden bestimmte Justizrat Winterfeldt wurde wiedergewählt.

Landwirthschaftliche Bank in Lq. Die zweite Rückzahlung auf die Aktien erfolgt mit 10 Proz. oder 60 Mk. vom 3. März ab. (Inserat folgt.)

Deutsche Grundschuld-Bank. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, die Generalversammlung zum 26. März cr. einzuberufen und derselben die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz. pro rata temporis = 25 Mk. pro Aktie vorzuschlagen.

Berlin - Neuenborser Spinnerei. Der Termin für die Generalversammlung ist auf den 23. März angelegt.

Wochenbericht.

Berlin, 26. Februar. Die steigende Coursbewegung, die sich, augenscheinlich zuerst durch das Resultat der Wahlen zum Reichstag angeregt, auf den spekulativen Gebieten am Dienstag und am folgenden Tage vollzog, konnte nicht über die vielen Bedenken hinwegtäuschen, welche die politische Lage in ihren wechselnden Formen und in ihren verschiedenen Richtungen erzeugt, in deren Bann die Börse und die leitenden Finanzkreise bewirgt oder unbewirgt stehen. Oft sind es nur Momentbilder in dem Verlauf des spekulativen Effektenmarktes, welche die Ruhe veranlassen, die keine Zuvorsicht ausbilden läßt, deutlicher aber spricht die Zurückhaltung des Privatkapitals von der Fortdauer einer Unbehaglichkeit, die ihre Quelle in der Tagespolitik hat. Wie könnten denn die Führer der finanziellen Geschäfte, wenn sie auch selbst von der Hoffnung erfüllt sind, daß die nächste Zukunft von der Gefahr einer kriegerischen Lösung der schwebenden Konflikte befreit sein wird, verkennen, daß alle Theile des Geschäftslebens noch immer von Befürchtungen beherrscht sind, welche die Aktivität hemmen und den Pulsschlag des Verkehrs in ganz Europa verlangsamen! Man kann, wie es ein hervorragender Nationalökonom jüngst versucht hat, den „nächsten Krieg“, wenn solcher das unabwendbare Geschick der europäischen Völker sein sollte, in Zahlen fassen, es ist nicht schwer, die Belastung der Staatshaushalte der Nationen unseres Welttheils mit den Kosten der Rüstungen in Ziffern darzustellen. Jedoch entziehen sich ganz und gar der Vertheilung und Messung die von jeder arbeitenden wirtschaftlichen Kraft, die in jedem Geschäftsbureau, in jeder Fabrik, in jeder Werkstatt, von jedem Besitz, bestellend dieser in Effekten, Grundstücken oder anderen Vermögenswerthen, bereits monatlang und bis zum heutigen Tage herab von der Unsicherheit der Situation und der müßigen Vorschau in die Zukunft geformten und getragenen Opfer. Solche Thatfachen können dem Schicksal derjenigen nicht entgangen sein, deren Beruf als Vermittler auf dem Geldmarkt sie nöthigt, ökonomisch Umriss über den Abgang und Zugang der materiellen Kräfte zu halten, die Bilanz zu ziehen auf dem wirtschaftlichen Gebiete, um den Umfang der Mittel zu erforschen, die für den Dienst der finanziellen Transaktionen verfügbar sind.

Dienlich kann es nur sein, wenn man sich vergegenwärtigt, was für Cummen das System des militärischen Schutzes der Sicherheit verschlingt und welche Ansprüche es an die Steuerkräfte der Nationen stellt. Im Jahre 1884 betrugen die regelmäßigen Jahresausgaben für Armee und Flotte der europäischen Länder rund 3700 Millionen Mk. und sie waren in den Jahren 1856 bis 1884 um 1759 Millionen Mk., also fast um die Hälfte gestiegen. In den letzten beiden Jahren erhöhten sich die Ausgaben für die Erhaltung der Heere überall wesentlich. Das Wachsthum der Staatsschulden innerhalb der letzten 30 Jahre ist ein enormes und wenn auch zugegeben wird, daß ein Theil der in dem erweiterten Zeitraum aufgenommenen Kredite auf rein produktive Zwecke, für Bahnbauten, Straßen-, Wasserregulierung und Bodenmeliorationen verwendet wurde, so ist doch sicher, daß ein sehr bedeutender Antheil an denselben auf kriegerische Aktionen und auf die Vorzüge einer Abwehr gegen feindliche Gelüste entfällt. Die Schulden sämmtlicher europäischer Staaten haben sich innerhalb des Zeitraums von 1856 bis 1884 von ca. 45 000 Millionen Mark auf 96 000 Millionen Mark, demnach um 51 000 Mk. Mark. Wir bemerken noch nebenbei, daß die Schuld der deutschen Staaten allein in derselben Zeit um etwa 3900 Mk. Mark sich vermehrt hat, dieser Betrag aber zum größten Theil von Bahnbauten absorbiert worden war. Solche Betrachtungen gehören nicht allein in das Reich der Politik, sondern sie haben auch eine bedeutende wirtschaftliche Tragweite. Denn diese Ziffern thun dar, daß die gegenwärtigen Rüstungen in Europa, welche Hunderte von Millionen verschlingen, eine erdrückende Last namentlich für solche Staaten werden, deren Budget ohnedies nicht mehr durch die Steuerkräfte des Volkes ins Gleichgewicht gebracht werden kann, sie gehören zu den Bürden, welche nach dem Ausdruck des Grafen Moltke so unermüdlisch sind, daß sie den Frieden bedrohen.

In diesem Zustand der Dinge unternimmt es die Kreditanstalt, ihre Konsorten zu einem Sanktionsgeschäft für die ungarischen Finanzen zu vereinigen, oder doch zum mindesten für ein Vorzugsgeschäft von 20 Millionen Gulden zu gewinnen, da sie selbst noch das Verfehlen mit den Notenrenten gefüllt hat, die sie zum Schluß des Vorjahres von der ungarischen Regierung übernahm. Am Dienstag galt die Anwesenheit eines der Direktoren der Kreditanstalt in Berlin zum Zwecke der Berathung mit den hiesigen Mitgliedern der Gruppe über diese Angelegenheit als Anregung für eine steigende Bewegung. Das ist die Erbschaft, welche die „große Zeit“ der Finanzgeschäfte hinterlassen, daß die Aussicht auf eine neue Operation, so dunkel ihr Ausgang, der Modus, unter dem sie in die Wege gebracht werden soll, so unsicher ihre Abwicklung und deren Erfolg sein mag, als ein Symptom einer frischen Bethätigung der Finanzmacht Deutschlands begrüßt wird und günstig wirkt. Wenn man alles Grueses irgendwie geglaubt hat, daß das Votum des deutschen Volkes in der Septennatsfrage zur friedlichen Arbeit an lang ausgethanen Staatsprojekten ermunthete und Entschlüsse der Kreditanstaltgruppe sofort reifen werde, so rechnete man wohl nicht mit der nothwendigen Vorsorglichkeit der Leitungen unserer Selbststände, welche denn doch vor Allem die Weltlage in der Gegenwart, die Eventualitäten der nächsten Zukunft und die Reizungen ihrer Klienten zu Rathe ziehen müßten, ehe sie eine blinde Zusage zur Mitwirkung an langfristigen Operationen ertheilten. Es gilt und

als sicher, daß die Diskontogesellschaft, die bei den ungarischen Anleihen-Geschäften eine leitende Rolle spielt, in Bezug auf die Frage der Theilnahme an der Sanierung der ungarischen Finanzen und an der Deckung des Bedarfs durch einen offenen Kredit innerhalb des Rahmens einer Zurückhaltung verharret, die sie schon viele Monate wahrte, eine Reserve, welche, wie wir schon früher sagten, ihren Preis nicht geschadet hat, die vielleicht sogar dem Course der Kommandittheile unter aller Ungunst der Zeiten eine Stütze bot.

Die Banken haben vollen Grund, jeder Verlockung zu neuen Finanzgeschäften Widerstand zu leisten, wenn auch die in ihren Reserven sich findenden Dispositionen große Dimensionen annehmen. Die bisher veröffentlichten Geschäftsberichte der größeren Banken offenbaren nämlich, was wir unter vielen Widerstand der Betroffenen schon im September vorigen Jahres behaupteten, daß die Portefeuilles der Institute mit den Reserven ihrer Emissionen gefüllt sind, welche ihrer Beweglichkeit Abbruch thun. Die Kommerz- und Diskontobank in Hamburg sagt in Bezug auf die Uebernahme von Anleihen, darunter der hamburgischen Prozentsätze Staatsanleihe von 40 Millionen Mark, der kaiserlich-schwarzenbergischen 4proz. Konvertirungsanleihe von 6540 000 Mk., an welchen auch Berliner Banken participiren, in ihrem letzten Geschäftsbericht: Die Begehung der übernommenen öffentlichen Anleihen hindert die seit einigen Monaten auf dem Kapitalmarkt wahrnehmbaren Einflüsse der mannigfachen Beunruhigungen auf politischen Gebiete. Diese Aussage läßt sich verallgemeinern und es ist deshalb um so auffälliger, daß man noch immer große Erwartungen auf die Thätigkeit der Banken setzt und solche in den Courcen der Bankaktien eskompirt, also neue gewinnbringende Geschäfte erhofft, die nur bei vollständiger Sicherung der politischen Ruhe in Aussicht zu nehmen wären.

Nicht aber eine derartige Erwartung, die vielleicht in dem Anfall der Wahlen einen festeren Untergrund gewann, war, wie es den Anschein haben könnte, am Dienstag und Mittwoch für die Hanse allein maßgebend. Den Anstoß gab freilich das Wahlergebnis, dem man wenigstens eine klärende Wirkung betreffs der inneren politischen Verhältnisse des deutschen Reichs zuschrieb und damit eine Befreiung des Verkehrs von dem Einfluß parteilicher Deutungen der europäischen Politik, Deutungen, die mehr Unruhe verursachten, als ein ungünstiges Ereignis selbst es vermocht hätte. Ein nicht geringer Antheil an den Couraufbesserungen muß vielmehr auf Rechnung des Deckungsbedarfs gestellt werden, der Angesichts des Ultimo und selbst bei geringer Ausdehnung eine sehr scharfe Wirkung auf die Coursentwicklung auszuüben vermag, wenn er einer Knappheit des Materials begegnet, wie es in dieser Woche der Fall war. Wir führten bereits im letzten Wochenbericht aus, wie die Geldfülle, das Produkt ungezügelter Zinsen, der Schlaffheit in wirtschaftlichen Unternehmungen und des durch die politische Situation erzeugten Misstrauens, das Festhalten von Material beiderseits und die Flottanz desselben verbinde. Wir nannten den ganzen Vorgang, wie er sich wiederholte in der Ultimogeregulierung absichtete, den Kampf gegen die Kontinuität und deren Flucht aus ihren Positionen, die Mechanik des spekulativen Verkehrs. Unter dieser Mechanik kann wohl einige Zeit die eigentliche Stimmung verborgen und unerkannt bleiben, sie bricht aber doch immer wieder und sei es auch nur auf Augenblicke in Erscheinungen zu Tage, die wir am Eingang unseres Berichts als Momentbilder bezeichneten. Zeitweilige Abschwächungen der Course und der Tendenz traten schon am Dienstag, intensivere und durch politische Bedenken begründete am Mittwoch und am Donnerstag, als nicht mehr das Deckungsbedürfnis ein Gegengewicht gegen den Einfluß anderer Motive bot. Am Donnerstag erreichte wieder die Tagespolitik die Herrschaft über die Tendenz des Marktes, die auch gestern (Freitag) darauf zur Geltung kam und unter dem Druck von spekulativen Abgaben gingen die von den leitenden Banken und auswärtigen Renten im Laufe der Woche gewonnenen Coursbesserungen wieder verloren. Es wäre nicht zu verwundern, wenn solche Stimmung bald wieder in eine andere, eine günstige, umschlägt, ein Spiel der Ansichten und Kombinationen, dem das Publikum fern bleiben soll.

Diese Schwingungen in der Tendenz und in den Coursebenen bilden den Reflex der schwankenden Urtheile über die politische Zukunft, die im allgemeinen kriegerischen Attentaten als fest ausgeschlossen betrachten, weil auf das Friedensbedürfnis der Nationen gerechnet wird und daß die Gefahr der Staaten vor der Verantwortung für einen nach seinen Grenzen und Folgen schwer überschätzten Kriegesbrand zurückzucken. Diese Anschauung hält die kapitalistischen Kreise von Veränderungen im Effektenbesitz ab, was trotz der Abneigung gegen neue Kapitalanlagen in Effekten genügt, um deren Course aufrecht zu erhalten, sie verleiht ferner den Finanzgruppen die Hoffnung, bald den unfreiwilligen Zwang der Unthätigkeit, der einen Rückschritt in ihren Ergebnissen bedeutet, abzustößeln zu können, und sie hält den pessimistischen, der ebenfalls zahlreiche Vertreter an der Börse hat, ab, langfristige und weitläufige Baisoperationen vorzunehmen. Allein andererseits will und darf man nicht blind sein gegen das Bild der Unsicherheit der Zustände, welches die Klüftungen bieten, gegen die zahllosen politischen Schwierigkeiten, die bald im Osten, bald im Westen Europas oft in drohender Weise aufstauen und die Geldmärkte in Erregung versetzen. Unter solchen Umständen erscheinen die Courshöhen generell als zu weit geschrumpft und nicht geeignet, eine Anregung zu bieten. Die Banken haben bald ein ungünstiges Quartal hinter sich und der Rückgang des Zinsfußes gewährt keinen Ersatz, wenn die Verwendung der wachsenden Mittel in Emissionen gescheitert. Die Dividenden des Jahres 1886 werden hinter denen von 1885 zurückbleiben und desto weiter, je länger die Unsicherheit andauert, wenn bis zur Feststellung der Dividenden die Course etwa weiter eine rückgängige Richtung einschlagen und es dann nicht gerechtfertigt wäre, bei Berechnung der Effektenbestände in der Bilanz der Banken die höheren Course vom 31. Dezember zu Grunde zu legen. Deshalb öfter die starken Angriffe auf die Aktien der hervorragenden Banken.

Die bisherige Darstellung ergibt auch die Gründe für die Schwankungen der Course aller auswärtigen Renten. Die ungarischen und russischen Papiere sind selbstverständlich denselben am meisten exponirt. Die schwebenden Kredite, zu denen der ungarische Finanzminister in Ermangelung einer Bereitwilligkeit der Finanzgruppen für Rentenemissionen seine Zuflucht nehmen muß, erinnern an den sowohl den Leitern der Finanzen wie den kapitalistischen Kreisen unpopulären Charakter der schwebenden Schulden und sie stellen dem Stand der Finanzen und dem Kredit des Landes kein günstiges Zeugniß aus.

Auch Rußland wird sich mit solchen unfundierten Krediten so lange behelfen, bis seine internationale Politik die deutsche Finanzwelt ermutigt, abermals die fliegende Haub zu bieten, die es nicht in England, Holland und auch noch nicht in Frankreich zu finden vermag. Man wird aber auch in den Kreisen der Darleiher künftig eine schärfere Prüfung an den Modalitäten der Ausgabe russischer Anleihen vornehmen, damit nicht Auslegungen der Pflichten seitens des Schuldners beliebt werden, die, wie die jüngste Bestimmung der garantierten

Altien russischer Bahnen und die dieselbe beschönigende Darstellung des russischen Finanzministers, die Gläubigerrechte offenbar verletzen.

Einen unfreundlichen Zug in der internationalen Politik unseres großen Nachbarlandes und namentlich in seiner Stellung zu Deutschland verleiht die Absicht der russischen Regierung, durch Zollmaßregeln der deutschen Eisenindustrie einen Stoß zu verfehen. Sie hält es für ihr Recht, die Wirtschaftspolitik des Reiches nach Regeln zu betreiben, die auch in Deutschland im Jahre 1879 adoptirt und später noch weiter ausgebildet wurden. Allein der Augenblick ist nicht gut gewählt, einen handelspolitischen Kampf heraufzubeschwören, der nicht ausbleiben kann, da Deutschland die Antwort auf den Ausschlag der deutschen Industrie nicht schuldig bleiben dürfte. Das ist der verderbliche Streit der wirtschaftlichen Interessen der Nationen, der neben den eigentlich politischen Differenzen herläuft, den letzteren jedoch noch mehr Schärfe verleiht. Gestern (Freitag) machte die Ankündigung neuer Zollerhöhungen seitens Rußlands hier einen sehr ungünstigen Eindruck auf den Verkehr in Montanwerthen. Der deutsche Eisenmarkt, dessen Entwicklung in hohem Maße von dem Export abhängig ist, darf in dieser Richtung nirgends Abbruch erleiden, wenn er die etwas freundlichere Physiognomie bewahren soll, die ihm eben eine Zunahme des ausländischen Eisenbedarfs in der letzten Zeit gab. In den Courcen der Montanwerthe ist jedenfalls ein befriedigender Verlauf des Eisenbedarfs in der nächsten Zukunft bereits hinlänglich eskompirt worden und sie haben eine Höhe erreicht, die von jedem ungünstigen Vorkommnis in der Eisenbranche berührt wird und gebeugt werden kann.

Auf dem Gebiete der Bahnen wechselte die Tendenz und die Coursbewegung je nach der allgemeinen Stimmung des Marktes. Keine höchsten Gründe leiten jetzt die Nachfrage und das Angebot, sondern vielfach wirken darauf bei einzelnen Bahnen rein spekulative Verhältnisse, ein Uebermaß der Engagements nach der einen oder anderen Richtung hin. Es bedarf der Klärung hin der politischen Lage, um für die Beurtheilung der Lage der Bahnen und ihrer künftigen Entwicklung einen sicheren Boden zu gewinnen.

Am Kassamarkt für Dividendenpapiere traten folgende Bewegungen hervor. Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien und Stamm-Prioritäten hatten zumeist stillen Verkehr. Die Tendenz charakterisirte sich als fest. Coursgewinne hatten von den ersten genannten Dividen aufzuweisen: Silesische (n. 240 Proz.), Frankfurter Güterbahn (n. 250 Proz.), Niederwaldbahn (n. 250 Proz.) und Saalbahn (n. 2 Proz.). Oesterreichische, schweizerische und russische Bahnen blieben bei ruhigem Geschäft ziemlich behauptet.

Kassabanken fanden nur mäßige Beachtung, die Tendenz charakterisirte sich als fest. Es gilt dies besonders für die Grundkreditbanken und für russische Sachen. Niedriger waren preussische Immobilien (n. 4 Proz.).

Montanwerthe befanden sich in geringer Regsamkeit. Wir führen nur Anhalter Kohlen (n. 3 Proz.) und Hartort (n. 4,40) als besser bezahlt an, während Harpener (n. 4 Proz.) billiger abgegeben wurden. Von den übrigen Industrierapieren zogen an: Admiralsgartenbad (n. 5,25), Adler Bränerie (n. 5), Geride (n. 9,75), Schöneberger (n. 4,25), Unionbrauerei (n. 5,50), Deutsche Asphalt (n. 7), Löwe u. Co. (n. 4,50), Norddeutsche Maschinen (n. 4), Donnerische Maschinen (n. 6) und Thüringer Saline (n. 5). Niedriger stellten sich: Rindener Bränerie (n. 2,45) und Schering (n. 59).

Inländische Fonds lagen fest, bei geringfügigen Umsätzen. Reichsanleihe und 4proz. Konfols bevorzugt, 3proz. Konfols behauptet, 3proz. Sachen wurden offerirt. Deutsche Prioritäten, anfangs belebt, ließen später in den Umsätzen nach, doch blieben Course behauptet. Die 3proz. Konfols-Prioritäten vermochten sich zu erholen.

Oesterreichisch-ungarische Prioritäten verkehrten bei zumeist höheren Coursen ziemlich lebhaft. Bevorzugt waren: Rudolfsbahn, Josefsebahn, Französische 3proz. alte, Erzgeb. Berg, Französische 4proz., Lombardische 3proz. (höher), Lombardische 4proz., Ferdinand Nordb. 5proz., Ferdinand Nordb. 4proz.

In russischen Prioritäten überwiegt fast durchweg eine feste Grundstimmung, Verkäufer waren ganz zurückhaltend und es konnten sämtliche Prioritäten, außer Transkaukasus 3proz., die unverändert blieben, 1/4 - 1 1/2 Prozent gewinnen. Russische Südbahnprioritäten und Wolgastambul-Obligationen zeigten an einigen Tagen lebhafteren Verkehr. Von den fünfprozentigen garantierten Sachen führen wir Kursk-Kiew (mehr 1 Prozent), Charkow-Uzom und Kremenischug als gefragt an, von den indirekt garantierten Warschau-Wiener und Rybinsk II.

Der Geldmarkt befand sich fortgesetzt steigende Flüssigkeit. Der Privatbankrott ermäßigte sich von 2 1/2 auf 2 1/4 Proz. Geld für Prolongationen bedang ca. 3/4 bis 3 Proz. Fremde Wechsel fest, zumeist auf Gelbabundung. Beide Valuten matt.

Die Coursschwankungen der letzten acht Tage waren folgende. Man notirte:

	18. Febr.	Höchster	Niedrigster	25. Febr.
Reichsanleihe	104,20	105,20	104,20	105,10
3proz. Reichsanleihe	99,00	99,30	99,00	99,30
4proz. konfolid. Anleihe	104,20	104,70	104,20	104,70
3proz. konfolid. Anleihe	99,00	99,20	99,00	99,20
3proz. Französisch	393,00	396,50	392,00	396,50
3proz. Französisch	105,20	105,50	105,20	105,40
3proz. Lombardische	304,40	309,00	304,40	308,75
Brest-Kiewer	90,00	92,40	90,00	91,75
Kursk-Kiew	99,00	100,10	99,00	100,10
Moskauer Eisenbahnaktien	91,00	92,00	91,00	91,50
Moskauer Eisenbahn	36,50	36,50	35,40	35,40
Medlenburger	144,70	145,25	139,75	139,75
Direktoren	64,75	65,60	64,50	64,50
Galizier	80,10	80,10	79,10	79,20
Gothardbahn	96,90	97,80	96,10	96,10
Elbthalbahn	253,00	253,00	250,00	250,00
Franzosen	382,00	387,50	382,00	382,00
Rombarde	142,00	145,50	142,00	143,00
Berliner Handelsgesellschaft	144,75	146,90	143,50	143,50
Deutsche Bank	152,90	155,40	152,75	152,75
Diskonto-Kommandit	188,00	191,00	187,50	187,50
Reichsbank	136,50	137,00	136,00	136,00
Deffert. Kredit-Kassast	447,00	458,50	447,00	449,00
Ungarische Goldrente	76,25	77,90	76,25	77,20
Italiener	94,00	95,40	94,00	94,90
Russische Anleihen de 1880	79,10	80,25	79,10	79,70
do. do. de 1884	92,50	93,40	92,50	93,20
Russische Orient III.	65,30	66,20	55,80	55,80
Bochumer Gußstahl-Aktien	118,75	119,00	116,50	116,50
Vorwärts-Union Lit. A.	59,75	62,25	59,75	58,90
Rhein- und Saarhütte	79,60	81,50	76,50	76,50
London kurze S.	20,40	20,40	20,39	20,39
Paris kurze S.	80,45	80,45	80,40	80,40
Petersburg kurze S.	182,10	183,10	182,10	182,15
Wien kurze S.	158,95	159,50	158,90	159,50

Oesterreichische Kreditanstalt. An der gestrigen Wiener Abendbörse erschienen die ersten Liquidationen der Kreditanstalts-Dividende pro 1886; dieselben drücken sich in dem Umfange aus, daß der Coupon zu 12 1/2 fl. offerirt und zu 12 fl. begehrt war.

A Vereinigte Königs- und Saarlöhnte. Man schreibt

aus Breslau: Die Direktion hat den Aufsichtsrath zu einer Sitzung auf den 5. März nach Berlin berufen. In dieser Sitzung wird über den Verlauf der Geschäfte im zweiten Quartal des laufenden Betriebes, beginnend über das Ergebnis des ersten Semesters, Juli-Dezember 1886 Bericht erstattet werden; zweifellos wird die Direktion zugleich Veranlassung nehmen, über den Gang der Geschäfte im laufenden Quartal Mittheilungen zu machen und sich über die Aussichten für das zweite Semester zu äußern. In der vorstehenden Sitzung vom 20. März erfolgte zugleich der Beschluß des Aufsichtsraths, die vorbereitenden Schritte für Ummwandlung des polnischen Zisalwerks, der Katharinenhütte, in eine Aktiengesellschaft zu thun. Bisher ist diese Ummwandlung nicht erfolgt, inzwischen aber die Basis, auf welcher jenes Zisalwerk errichtet werden sollte, durch die in Aussicht stehenden russischen Zellenerhöhungen gänzlich verschoben worden. Vielleicht erfolgt in der bevorstehenden Sitzung auch über diese wichtige Angelegenheit eine Aeußerung der Direktion.

Ludwig Loewe u. Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. Wir theilten bereits mit, daß diese Gesellschaft dem ungarischen Ministerium eine Offerte auf Errichtung einer Waffenfabrik in Pest eingereicht habe. Die „Neue Freie Presse“ berichtet nunmehr über dies Projekt: „Im Verlaufe der Verhandlungen wurden sowohl der Chef der bezeichneten Firma als auch der technische Direktor der Fabrik, Herr Rathelme, eingeladen, zu einer mündlichen Verhandlung nach Wien zu kommen. Die beiden genannten Herren waren jüngst thätig hier, konferirten wiederholt sowohl mit dem Ministerpräsidenten Tisza als auch mit dem Honved-Minister Freyer. Die Berliner Firma erklärte sich bereit, in Pest auf einem von der Regierung zu überlassenden Terrain eine komplette Waffenfabrik herzustellen, wenn derselben die Verfertigung von 400 000 Gewehren angeliefert wird, und zwar von 185 000 Stück als ein Theil der auf Ungarn entfallenden Quote des Bedarfs für die gemeinsame Armee und von 215 000 Stück, der Bedarf der ungarischen Landwehr. Die Firma verlangte weiter die völlige Einfuhr der nöthigen Maschinen und Maschinenbestandtheile. Unter diesen und anderen Voraussetzungen, welche sich hauptsächlich auf die Lieferungs- und Zahlungsstermine beziehen, wären die Unternehmer bereit, den Bau der Fabrik sofort in Angriff zu nehmen. Die Heranziehung der Legislative wäre nicht erforderlich, da die geforderten Bewilligungen auf Grund des bestehenden Gesetzes von der Regierung aus eigener Machtvollkommenheit gewährt werden können. Es heißt ferner, daß die böhmische Kommandit-Gesellschaft für den Fall der Realisirung des Projekts mit Wiener Finanzkräften wegen der Bildung einer Aktien-Gesellschaft Pörschlers geschlossen habe. Nach den bestehenden Intentionen soll die ungarische Waffenfabrik-Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von beinahe 3 Millionen Gulden gegründet werden, welche außer Aktien auch Prioritäten emittiren oder eine schwebende Schuld aufnehmen soll, die nach Maßgabe der Zahlungen getilgt werden wird. Ueber das Projekt ist noch keine Entscheidung gefaßt.

Konkurs-Eröffnungen.

Nachlaß des Knopfabrikanten Ernst Wobewig in der Altstadt Frankenhäuser. — Fabrikant Friedrich Wilhelm Keller in Freiburg. — Kaufmann Ador Kern in Kempten. — S. Weill et fils in Mulhausen i. Elz. — Kaufmann Georg Wagnand in Sonthofen.

Wasserstand.	24. Februar	25. Februar
Elbe in Magdeburg	+0,95 Meter	+0,97 Meter
Elbe in Dresden	-1,36 "	-1,34 "
Marthe in Wöfen	+0,76 "	+0,70 "
Oder in Breslau, Oberp.	+4,63 "	+4,74 "
" " " Unterp.	-0,32 "	-0,30 "

Waaren- und Produkten-Märkte.

Hamburg, 25. Februar. Salpeter. (Wochenbericht von H. J. Werd u. Co.) Der Weg nach dem Inlande ist recht befriedigend und wenn Konsumenten auch theilweise mit Antäufen, in der Hoffnung auf niedrigere Notierungen, noch zurückhalten, so fanden doch recht bedeutende Umsätze zu vollen Preisen statt. Spätere Sichten erweisen auch mehr Interesse und die niedrigen Preise für Herbst dieses Jahres, wie für Frühjahr 1888, verdienen auch mit Recht die Beachtung der Konsumenten. Wir notiren loco unverändert 9,70—9,80 Mk., erste Kosten, ab Lager. Raff. Chili. 15,00—16,00 Mk. Reiner Kali-Salpeter 21,50—22,00 Mk. per 50 Kilogr.

Braug, 25. Februar. Mohndruck geschäftlos, 21,85. London, 24. Februar. Zute. (Originalbericht der National-Zeitung.) Markt hier bleibt ruhig, aber fest, auf Kalkutta unverändert. Auf Lieferung Januar-März verkauft wurden R.F.B 1000 Ballen à 15 Pfd. Sterl. 5 s. R.F.D 1000 Ballen à 9 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d. — Courst 1 s 5 1/2 d.

Newyork, 25. Februar. (Telegr. von Nhd. Siebenburg, mitgetheilt von Felix Welschthal.) Weizen Februar 88 1/2, März 88 1/2, April 88 1/2, Mai 90 1/2, Juni 90 1/2, August 91 1/2, September 92, Oktober 92 1/2, November 94 1/2, Dezember 94 1/2, Mais Februar 47 1/2, März 47 1/2, April 48 1/2, Juni 48 1/2, Juli 48 1/2, Schmalz Februar 7,21, März 7,21, April 7,27, Mai 7,34, Juni 7,40, Juli 7,47, Kaffee Februar 12,30, März 12,20, April 12,15, Mai 12,20, Juni 12,20, Juli 12,20, August 12,25, September 12,25, Oktober 12,30, November 12,30, Dezember 12,30.

Verantwortliche Redakteure F. Bernburg in Berlin. Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile E. G. Köbner in Berlin.

Anzeigen.

In M. v. Decker's Verlag, G. Schend, Königl. Hofbuchhändler in Berlin, sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben folgende sensationelle militär-politische Schriften:

Das erste deutsche Parlament und die Wehrfragen.

Unter Benutzung archivalischer Quellen.

Von Emil Knorr, Oberlieutenant z. D.

9 1/2 Bg. gr. 8. Preis 3 Mk. 50 Pf.

Die vorliegende, sehr apropos kommende Schrift giebt dem Leser zunächst in kurzen Zügen eine zur Beurtheilung des behandelten Hauptgegenstandes unentbehrliche Skizze der Entwicklungsgeschichte des Frankfurter Parlaments. Sodann stellt sie dar die gesetzgeberische Thätigkeit dieser konstituierenden Versammlung auf dem Gebiete der Wehrangelegenheiten des neu zu errichtenden Reichs in ihren herbeiziehenden Momenten. Den Kern der Schrift bildet: „Der Entwurf zu einem Gesetze über die deutsche Wehrverfassung“, nebst den von dem damaligen Prinzen von Preußen, Kgl. S. Gr. Majestät dem deutschen Kaiser, König Wilhelm I. von Preußen, verfaßten „Bemerkungen“ zu demselben.

Das Volk in Waffen im Sinne der Demokratie.

Ein Bild aus den Märztagen.

Unter Benutzung handschriftlicher Aufzeichnungen.

10 Bg. gr. 8. Preis 3 Mk. 50 Pf.

Die Schrift entwirft im Hinblick auf die Thätigkeit der Berliner Bürgerwehr im Jahre 1848 in anerkennenden Zügen ein Bild des Volks in Waffen im Sinne der Demokratie.

Sie ist von höchster Bedeutung bei Beurtheilung der im Vordergrund der öffentlichen Interessen stehenden Heeresfrage und sagt besser, als die gelehrtesten Deduktionen dies vermögen: was unter einem Parlamentsheer zu verstehen sei.

Sökland's Pampelnickel in allen Delikatesshandlungen zu haben.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. F. Salomon in Berlin.

hierzu zwei Beiblätter